Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf. Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 288. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Freitag, den 24. Juni 1881.

Der officiöse Federkrieg gegen das Centrum als Vorläufer neuer Abmachungen der Regierung mit demselben.

Die harmlose Bemerkung der „Germania", jetzt nach der Ernennung des Herrn v. Goßler zum Cultusminister werde man ja sehen, ob „der Kanzler und sein Cultusminister" den günstigen Moment benutzen würden, Stockungen und Schwierigkeiten, welche während der Verwaltung des Ministers von Puttkamer entstanden sind, zu lösen, giebt der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung", wir hätten fast gesagt dem Reichskanzler, die wohl nicht unerwünschte Gelegenheit, die Hoffnungen, welche auf Herrn von Goßler gesetzt werden, etwas herabzustimmen. Daß die „Germania" die Redensart „seinen" Cultusminister nur benutzt habe, um „aus der Erbschaft des Grafen Harry Arnim antimonarchische Verdächtigungen gegen den Kanzler anzubringen", ist nicht eben wahrscheinlich. Die „N. A. Z." tritt der Annahme entgegen, als ob zu irgend einer Zeit an allerhöchster Stelle mancherlei Bedenken gegen die Ernennung des Herrn v. Goßler bestanden hätten; der König habe von Hause aus Herrn v. Goßler als Nachfolger im Cultusministerium in Aussicht genommen. Die „mancherlei Bedenken" gegen Herrn v. Goßler haben also wohl an einer anderen Stelle bestanden, an derjenigen nämlich, welche dem Regierungspräsidenten in Trier, Herrn v. Wolff, Gelegenheit geboten hat, die Uebernahme des Cultusministeriums abzulehnen. Das erklärt die Empfindlichkeit, mit der von jener Stelle aus gegen die Wendung: „der Kanzler und sein Cultusminister" reagirt wird. Die „N. A. Z." macht dann „das Bündniß des Centrums mit den Liberalen" für das Scheitern der kirchenpolitischen Vorlage im Sommer 1880 — das Juligesetz wird pro nihilo geschätzt — und die Verhinderung des Friedens Preußens mit der Curie verantwortlich. Nachdem das geschehen, „hat der Kanzler die Frage lediglich dem Ressort des preußischen Cultusministers überlassen und wird dies auch in der Gegenwart um so mehr thun, als sein Gesundheitszustand ihm jede Betheiligung an den Geschäften verbietet und er auch, wenn er gesund wäre, schwerlich Lust haben würde, von Neuem Versöhnungsversuche zu machen, bei denen er sich der Coalition des Centrums und der Liberalen gegenüber befinden würde." Daß die „Liberalen" im preußischen Abgeordnetenhause weder im Jahre 1880 im Stande gewesen wären, noch in der nächsten Session im Stande sein würden, diese Versöhnungsversuche zu vereiteln, wenn das Centrum und die Conservativen auf die Vorlagen eingehen wollten, ist notorisch. Die conservative Fraction und das Centrum verfügen im Abgeordnetenhause über die absolute Majorität. Von der Coalition des Centrums und der Liberalen war auch im Jahre 1880 grade in dem Augenblick in der Regierungspresse am meisten die Rede, wo die kirchenpolitische Vorlage für den Landtag ausgearbeitet wurde. Wenn man sich erinnert, daß die Vollmachten des Juligesetzes mit dem 1. Januar 1882 hinfällig werden, kommt man unwillkürlich zu der Vermuthung, daß auch der neueste Federkrieg gegen das Centrum nur der Vorläufer einer neuen Versöhnungsaction ist. „Die antimonarchischen Verdächtigungen des Kanzlers" seitens des Centrums geben übrigens bei den Conservativen kein Aergerniß.

Herrn von Puttkamers Meinungen über die Verwaltungs-Reform.

Zum Beweise, daß die Presse Unrecht hat, wenn sie den neuen Minister des Innern als Träger eines Systems der Reaction auf dem Gebiete der Reformgesetzgebung darstellt, veröffentlicht der „Reichsanzeiger" den Bericht des Herrn von Puttkamer als Oberpräsident von Schlesien am 1. September 1878 an den damaligen Minister des Innern über die Revisionsbedürftigkeit der Gesetzgebung. Der Ober-Präsident von Puttkamer bezeichnet das Gesetz über die Verfassung der Verwaltungsgerichte als den Ausfluß des Doctrinarismus und Formalismus, der die Reform auf Abwege geleitet hat. „Die Verschmelzung des Bezirksrathes mit dem Bezirks-Verwaltungsgericht unter Vorsitz des Regierungs-Präsidenten würde nach meinem Erachten der Ausgangs- und Mittelpunkt der anzustrebenden Reform sein." Nach unserem Erachten bestätigt schon dieser eine Satz die Ansicht, welche durch die Veröffentlichung des Berichts widerlegt werden soll.

Deutschland.

Berlin, 23. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat dem General-Lieutenant z. D. Freiherrn von der Becke, bisher Inspecteur der 3. Feld-Artillerie-Inspection, den Rothen Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe; dem Commandanten der freiwilligen Feuerwehr zu Frankfurt a. M., Kaufmann Ranft, den Königl. Kronen-Orden vierter Klasse; den Schutzmännern Seidel und Kahlberg zu Berlin, dem Ortsschulzen Heynert zu Wiedersdorf, im Kreise Delitzsch, dem Amtsgerichts-Gefangenenwärter Schimkus zu Danzig und dem Polizeidiener Berressem zu Poppelsdorf bei Bonn das Allgemeine Ehrenzeichen; sowie dem Major Freiherrn von Sell im 2. Rheinischen Infanterie-Regiment Nr. 28 und dem Fährmann Rzehorz zu Petrzkowitz, im Kreise Ratibor, die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Se. Majestät der Kaiser hat im Namen des Reichs an Stelle des auf seinen Antrag entlassenen Consuls F. H. Wolff den Kaufmann Victor Ingemar Peterson zum Consul in Carlskrona ernannt.

Se. Majestät der König hat den Director im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrath, Friedrich Carl Hermann Lucanus zum Unter-Staats-Secretär in diesem Ministerium; und den Consistorial-Präsidenten Friedrich Wilhelm Barkhausen zum Director im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten und zum Wirklichen Geheimen Ober-Regierungs-Rath mit dem Range eines Rathes erster Klasse ernannt.

Dem zum Consul der Republik Nicaragua in Frankfurt a. M. ernannten Herrn Jakob Stiebel und dem zum Handelsagenten der Vereinigten Staaten von Amerika in Düsseldorf ernannten Herrn William D. Warner ist das Exequatur Namens des Reiches ertheilt worden.

Berlin, 23. Juni. [Bei Ihrer Majestät der Kaiserin] in Coblenz fand vorgestern nach der Rückkehr der Großherzoglich badischen Herrschaften aus Ems ein größeres Gartenfest statt. Der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Prinzessin Victoria von Baden haben gestern Abend Coblenz verlassen und sich nach Karlsruhe zurückbegeben. Zur Verabschiedung traf der König von Schweden und Norwegen auf dem Bahnhofe in Coblenz ein.

[Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz] empfing gestern Mittag um 2 Uhr den bisherigen Staatsminister, Vicepräsidenten des Staatsministeriums und Stellvertreter des Reichskanzlers, Grafen zu Stolberg-Wernigerode. (R.-Anz.)

Gewinnliste der 3. Klasse 164. Königl. Preuß. Klassen-Lotterie.

Nach dem Bericht von Engel Nachfolger, Kochstraße 20, ohne Gewähr.

(Diejenigen Nummern, bei welchen nichts bemerkt, sind mit 135 Mark gezogen.)

Berlin, 23. Juni. Bei der heute beendeten Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden.

1 5 69 149 75 223 300 423 36 (150) 93 95 591 630 49 50 87 707 815 71 962 66 **1**018 24 29 74 92 (180) 110 65 400 21 44 79 94 539 (150) 621 92 98 727 811 (150) 55 930 31 41 86 **2**023 34 71 117 92 220 45 84 306 8 14 20 604 6 (150) 71 93 858 97 **3**003 4 18 65 124 35 76 228 (900) 51 68 428 534 52 609 41 47 95 703 48 82 808 40 50 92 949 86 **4**062 105 50 80 84 (150) 226 320 54 439 62 532 73 (240) 856 62 (150) 74 80 84 940 45 59 66 **5**043 105 (300) 29 64 216 46 52 62 344 453 550 82 686 796 837 43 88 996 **6**095 120 281 376 416 23 (150) 93 515 99 604 24 56 723 39 63 831 45 931 32 33 47 92 **7**030 32 126 88 284 88 (180) 340 415 85 578 96 97 653 701 81 822 962 **8**009 60 76 78 96 146 242 47 92 95 99 321 26 503 639 55 89 746 55 858 907 51 69 **9**033 213 17 79 314 77 454 88 584 94 627 716 67 835 89 903 60.

10,011 17 40 52 75 (150) 112 75 249 342 83 421 91 514 82 539 96 775 818 87 982 90 **11**,035 57 80 81 94 134 203 21 (150) 81 317 18 (150) 400 11 52 66 75 83 543 77 (180) 639 44 76 788 91 806 20 53 939 74 86 **12**,058 113 38 72 215 16 21 41 70 330 (150) 39 404 (240) 31 61 534 40 90 642 46 54 (6000) 86 720 25 29 52 63 66 831 60 71 97 935 49 **13**,030 34 (150) 101 237 (150) 74 90 324 55 72 78 443 60 557 77 80 636 61 90 97 (300) 759 75 (180) 841 46 71 951 **14**,253 330 509 39 87 701 825 76 83 994 **15**,220 44 64 368 77 406 93 533 (150) 38 651 702 46 815 64 (180) 952 **16**,048 64 144 211 (180) 12 94 99 406 32 41 51 62 99 584 618 20 33 34 832 954 **17**,005 53 55 81 120 (150) 239 351 89 97 428 501 21 44 78 641 73 769 800 17 78 89 964 **18**,154 64 208 329 40 54 68 433 506 65 613 54 719 50 78 85 95 856 904 (300) 36 **19**,031 93 171 84 400 22 29 589 99 610 731 63 70 867 70 900 33.

20,053 92 106 11 44 96 (180) 299 302 414 18 22 (150) 37 509 11 28 33 45 56 71 617 28 80 83 95 (150) 99 749 50 57 88 810 86 (150) 921 51 54 **21**,031 120 280 96 411 30 47 79 95 548 74 661 81 (150) 780 802 8 (150) 35 926 (150) **22**,002 28 149 278 83 304 29 30 71 (240) 440 68 550 602 34 47 48 86 793 836 51 85 922 **23**,012 23 55 56 89 123 75 85 94 311 15 502 39 (3000) 638 98 715 913 57 59 **24**,031 89 117 53 81 83 88 228 45 52 314 433 63 66 589 94 650 717 18 50 72 75 81 820 53 84 86 **25**,104 86 280 317 52 67 95 481 548 62 91 628 44 700 45 832 85 (150) 93 962 (300) **26**,089 139 336 52 60 68 408 52 57 528 53 94 95 625 51 790 841 82 89 927 28 **27**,035 41 70 103 (150) 237 70 337 405 6 10 560 74 637 45 96 700 847 66 (150) 911 42 77 92 **28**,043 58 94 98 107 21 38 210 304 63 405 513 91 95 618 44 80 99 790 811 27 994 **29**,082 85 (180) 142 219 76 94 431 80 560 92 601 26 744 53 818 57 931 53.

30,003 94 160 (240) 80 212 29 61 67 388 460 67 555 85 601 7 839 60 902 61 84 94 **31**,024 29 107 247 (180) 90 386 463 89 501 8 19 48 50 52 84 95 627 55 (180) 61 97 775 842 934 45 51 87 94 **32**,022 (240) 79 109 25 220 71 75 305 66 71 473 563 85 87 635 (150) 700 893 944 71 78 **33**,012 51 (240) 147 (300) 74 (150) 226 47 68 99 406 16 35 (180) 45 86 502 23 28 79 688 (150) 716 23 46 852 82 951 **34**,016 30 96 109 42 98 217 (240) 325 78 95 403 30 36 533 48 (150) 608 50 60 727 91 (180) 825 (300) 26 (150) 61 951 **35**,045 66 75 200 55 302 54 403 27 519 25 (150) 51 68 81 86 668 714 19 55 815 65 70 943 92 99 **36**,060 (150) 78 109 200 32 330 65 71 73 (150) 92 441 619 28 35 40 (150) 56 726 32 68 815 28 41 43 86 902 (180) 47 71 **37**,041 (240) 106 80 213 48 95 336 80 488 553 (150) 82 632 67 97 705 40 58 74 85 95 831 87 947 **38**,047 58 186 213 16 62 307 (180) 32 (150) 62 63 408 33 78 83 95 506 616 47 707 (150) 66 69 944 (150) 62 87 **39**,027 30 75 93 168 70 71 (150) 226 34 47 63 (150) 462 669 703 9 14 16 62 92 (150) 826 38 942.

40,183 87 245 (150) 63 66 347 58 407 65 (150) 506 49 62 91 609 26 51 58 65 96 723 24 29 94 977 **41**,036 55 73 126 40 67 231 69 338 63 415 (180) 551 58 72 659 (150) 73 780 954 67 **42**,061 114 63 84 300 24 91 411 74 678 746 868 77 953 75 **43**,096 136 40 88 222 60 377 447 89 520 678 969 88 **44**,166 95 207 16 67 301 51 520 656 94 792 844 (180) 47 931 (180) 48 88 **45**,058 133 45 (150) 60 64 72 213 22 33 85 363 444 58 518 80 627 51 69 724 59 (150) 825 82 85 91 972 **46**,029 44 106 74 78 (150) 98 248 310 402 (150) 84 541 53 635 59 (150) 727 891 914 32 36 73 **47**,002 32 56 (150) 151 71 236 69 (150) 350 (150) 414 59 74 83 513 26 (150) 660 (150) 62 69 77 724 42 858 78 938 58 92 **48**,058 188 226 355 (180) 498 (150) 516 79 715 33 58 838 66 80 924 49 **49**,021 27 33 47 55 99 160 204 304 35 47 (240) 85 454 (300) 515 90 656 70 98 706 49 845 911 87.

50,089 90 155 209 427 45 63 95 536 67 639 46 745 55 833 936 **51**,025 65 71 167 201 (150) 3 18 44 86 308 451 52 59 530 (150) 612 86 727 78 (150) 842 50 **52**,058 107 26 (180) 49 210 72 454 518 66 605 36 58 71 710 23 54 99 806 80 952 71 **53**,003 119 20 311 432 513 15 621 90 954 71 **54**,006 16 37 40 64 68 116 35 (150) 42 225 42 58 95 378 81 451 512 27 98 (180) 694 757 59 84 801 26 72 99 906 41 **55**,051 114 267 433 75 536 60 68 69 79 605 48 (150) 65 (180) 86 90 730 62 86 (240) 96 864 903 54 (150) **56**,010 89 176 252 86 306 11 85 90 545 84 616 46 56 818 (180) 22 25 70 (150) 950 66 (150) 87 **57**,023 36 73 109 72 74 362 79 99 443 546 661 743 821 26 31 69 **58**,027 120 43 207 (180) 315 474 92 513 45 61 75 609 32 82 720 57 71 864 96 99 **59**,066 167 404 11 18 60 587 631 77 83 732 47 51 812 902 58 73.

60,020 32 107 51 335 67 404 41 575 700 25 (240) 47 67 915 61 67 **61**,033 (180) 62 107 (150) 10 35 69 96 97 215 32 306 (150) 411 514 44 621 80 708 43 (150) 81 83 835 (240) 55 974 82 **62**,064 78 86 101 67 219 20 30 307 24 46 73 537 93 640 65 741 75 858 915 49 78 89 **63**,043 62 111 58 212 43 98 302 (300) 39 66 81 475 539 638 77 96 707 24 45 94 800 13 (150) 23 41 80 904 29 **64**,005 68 85 148 75 209 (150) 393 400 564 810 85 95 98 965 80 **65**,020 95 (45,000) 108 43 (180) 219 26 (150) 47 407 82 503 20 98 627 90 708 76 909 35 57 96 98 **66**,165 214 (150) 21 23 57 (180) 87 356 68 403 19 66 546 623 92 734 804 906 7 43 **67**,032 41 172 93 212 317 43 400 3 59 73 (300) 78 575 (150) 636 95 97 (150) 730 808 17 34 938 49 95 **68**,004 111 279 97 401 97 525 (300) 33 (180) 36 48 52 67 87 (150) 664 (150) 799 811 78 944 (150) 98 **69**,071 155 57 264 315 421 24 34 37 523 94 99 611 38 711 55 63 74 802 3 (180) 11 52 88 90 944 (300) 48.

70,020 25 56 (150) 90 160 66 249 50 99 (180) 433 641 42 64 79 772 873 931 45 **71**,058 119 62 215 61 96 303 505 6 9 (150) 33 45 615 79 792 (15000) 99 856 921 **72**,061 66 69 71 98 103 86 89 233 45 73 94 303 49 81 (150) 448 (150) 96 569 78 627 47 (150) 53 763 95 828 31 70 82 929 52 **73**,044 79 115 31 214 45 350 54 432 93 595 639 728 29 92 846 952 **74**,022 34 118 43 217 19 30 (150) 86 301 44 86 509 30 58 70 675 727 848 76 927 (150) 39 77 **75**,021 66 98 100 9 227 305 66 86 417 68 626 44 83 737 869 (150) 96 967 **76**,026 49 71 81 101 223 98 394 463 561 65 602 18 73 724 43 52 72 **77**,011 246 57 58 60 311 48 51 415 72 528 68 92 779 800 32 57 63 909 57 65 94 **78**,191 207 90 496 513 39 41 61 83 96 669 701 3 809 45 906 **79**,070 113 32 271 311 30 67 73 400 522 29 78 682 707 (180) 80 853 94 96 927 56 85.

80,248 370 81 452 735 97 (150) 890 94 954 71 **81**,000 16 58 95 99 (150) 150 61 98 226 75 326 (150) 62 74 89 433 64 80 97 564 650 714 95 809 53 87 909 46 52 98 **82**,018 57 77 97 109 91 (900) 275 302 93 408 26 548 717 92 865 908 19 71 **83**,000 9 117 57 83 96 204 82 315 69 438 40 557 632 (150) 36 66 (150) 745 86 93 96 867 924 64 84 **84**,011 104 33 66 224 339 418 54 641 719 49 64 86 853 71 96 988 **85**,015 94 107 71 77 247 337 97 464 502 608 15 (150) 45 51 79 738 46 48 846 66 86 906 26 **86**,046 139 58 94 (150) 238 (150) 56 93 421 49 98 522 30 96 622 30 37 781 802 45 65 921 61 63 **87**,040 143 87 201 5 23 32 390 99 420 (150) 41 91 92 519 79 675 81 (150) 83 738 63 886 918 **88**,085 126 (150) 83 210 12 61 86 373 439 (150) 48 96 504 25 41 66 631 66 34 760 801 16 60 65 **89**,042 177 83 275 390 487 533 53 63 719 91 (150) 813 907 16 31 75 89.

90,019 33 180 87 485 (150) 525 41 92 661 739 45 (150) 64 845 63 67 926 41 57 **91**,012 52 56 100 17 25 278 357 89 457 81 83 99 (180) 525 73 657 60 717 24 68 835 81 (150) 904 67 (150) 92 99 **92**,056 59 126 62 68 218 360 66 416 20 (180) 38 551 81 701 5 24 800 25 916 49 **93**,013 25 28 (150) 48 101 8 36 204 60 76 79 80 376 432 510 52 (150) 688 705 57 829 48 49 84 92 908 26 62 **94**,024 53 112 14 38 66 201 (150) 10 50 332 60 69 432 (150) 62 535 (150) 93 614 54 96 817 911 13 23.

= **Berlin**, 23. Juni. [Bundesrath.] Der Bundesrath hielt heute Mittag 12 Uhr eine Plenarsitzung unter Vorsitz des Staatsministers von Bötticher. Nach den einleitenden Geschäften, worunter eine Mittheilung über Ernennung des neuen würtembergischen Gesandten von Bauer zum Mitglied des Bundesraths, folgten die Mittheilungen über die bislang noch nicht überwiesenen Beschlüsse des Reichstages, betreffend den Entwurf eines Gesetzes über die Unfallversicherung der Arbeiter. Die Beschlußnahme wurde für eine der nächsten Sitzungen vertagt. Ferner über den Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung von Bestimmungen des Gerichtskosten-Gesetzes und der Gebührenordnung für Gerichtsvollzieher, welcher angenommen wurde; ebenso der Entwurf über die Bestrafung von Zuwiderhandlungen gegen die österreichisch-ungarischen Zollgesetze, über die Uebereinkunft mit Belgien wegen Regelung der Handelsbeziehungen, der Vertrag mit Oesterreich-Ungarn über die Beglaubigung öffentlicher Urkunden in Bosnien und der Herzegowina. Von den neu eingegangenen Vorlagen wurde eine, betreffend die Ausprägung von Reichs-Gold- und -Silbermünzen im Jahre 1880, entgegen genommen. Die übrigen, betreffend den Anschluß Hamburgs an das deutsche Zollgebiet, ferner das Gesetz für Elsaß-Lothringen über Haftung der Brandversicherungsgelder für die Ansprüche bevorrechteter Gläubiger; Abänderungen und Ergänzungen des § 48 des Eisenbahn-Betriebs-Reglements; die Abänderungen der Bestimmungen über Prüfung der Apothekergehilfen, endlich die Revision der Vollzugsbestimmungen zum Eisenbahn-Postgesetz, gingen an die Ausschüsse. Es folgte sodann eine lange Reihe mündlicher Berichte der verschiedenen Ausschüsse, auf Grund welcher u. A. die Vorlagen, betr. den Schutz gewerblicher Arbeiter gegen Gefahren für Leben und Gesundheit und die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter auf Steinkohlenbergwerken (Attest über körperliche Befähigung, Festsetzung der Dienststunden, Arbeitspausen ꝛc.), zur Annahme gelangten. Auch eine Mittheilung über die Jahresberichte der Fabrikinspectoren wurde entgegengenommen. Das Uebrige ist nicht von erheblichem Interesse.

[Fürst Bismarck.] Die Kreuzztg. schreibt: In dem Befinden des Reichskanzlers Fürsten Bismarck ist, wie man hört, seit gestern eine merkliche Besserung eingetreten. In Folge dessen können mit heute schon Vorbereitungen zur Abreise des Kanzlers getroffen werden. Nach den vorläufigen Dispositionen verläßt Fürst Bismarck zusammen mit der Frau Fürstin am nächsten Sonnabend Berlin.

[Die Motivirung der Vorlage über die Hamburger Angelegenheit.] Der Reichskanzler hat jetzt dem Bundesrath den Vertrag mit Hamburg vorgelegt, und zwar mit folgendem Begleitschreiben: „Nachdem der Senat der freien und Hansestadt Hamburg sich hatte bereit finden lassen, in commissarische Verhandlungen mit der Reichsregierung über die Modalitäten eines etwaigen Zollanschlusses Hamburgs oder doch einer wesentlichen Einschränkung seines dermaligen Freihafengebiets einzutreten, ist nunmehr von den beiderseits ernannten Commissarien eine Verständigung erzielt worden, welche in den anliegend abgedruckten Protokollen vom 25. v. M. ihren Ausdruck gefunden hat. Nach den getroffenen Vereinbarungen soll insbesondere das gesammte Hamburgische Staatsgebiet, mit Ausnahme eines dauernd außerhalb der Zollgrenze zu belassenden kleinen Freihafengebiets, innerhalb dessen Handel und Exportindustrie auch ferner ohne jede Zollcontrole betrieben werden dürfen, in das Zollgebiet einverleibt werden, die Zoll- und Steuerverwaltung im Hamburgischen Staatsgebiet mit geringen Ausnahmen den Hamburgischen Staatsbehörden zustehen und darauf Bedacht genommen werden, die geltenden zollgesetzlichen Bestimmungen den Bedürfnissen des Hamburger Handels thunlichst anzupassen. Außerdem sollen den in dem anzuschließenden Gebiet verbleibenden Exportindustrien während eines längeren Zeitraums besondere Steuerbegünstigungen zu Theil werden. Zu den Kosten, welche der Zollabschluß des künftigen Freihafengebiets und die Herstellung der erforderlichen Neuanlagen verursachen werden, ist, außer der Ueberlassung des Ertrages der zu erhebenden Nachsteuer, eine Subvention aus Reichsmitteln in Höhe der Hälfte der Kosten, jedoch bis zum Maximalbetrage von 40 Millionen Mark in Aussicht genommen und zur Ausführung der Bauten eine Frist bis zum 1. October 1888 gelassen worden, nach deren Ablauf der Bundesrath mit der Ausführung des Zollanschlusses vorgehen würde. Nachdem diese Vereinbarung die vorbehaltene Zustimmung des Unterzeichneten und des Senats der freien und Hansestadt Hamburg gefunden hat, beehrt sich der Unterzeichnete, die Genehmigung des Bundesraths zu derselben gemäß der Vereinbarung unter Nr. 10 des Hauptprotokolls ganz ergebenst in Antrag zu bringen. In der getroffenen Vereinbarung, durch welche das Reich das im Artikel 33 der Reichsverfassung verzeichnete Ziel der Einheit des Zoll- und Handelsgebiets nahezu erreichen würde, ist gesucht worden, die Frage der Freihafenstellung Hamburgs im Sinne der Reichsverfassung und in einer den allgemeinen Interessen des Reiches wie den besonderen Interessen Hamburgs entsprechenden Weise zum endgiltigen Abschluß zu bringen. Indem dem berechtigten Anspruch des Zollinlandes auf freien Verkehr in sich und mit seinem hervorragendsten Seehandelsplatze Erfüllung gesichert wird, gelangen die beengenden Schranken zur Beseitigung, welche dem Verkehr des Zollinlandes mit den überseeischen Ländern dermalen entgegenstehen, und es gewinnt das Reich damit eine wesentlich erweiterte Grundlage zur Entfaltung seiner Kräfte auf vielen und bedeutsamen Gebieten des wirthschaftlichen Lebens. Zugleich aber wird, insbesondere durch die dauernde Belassung eines ausreichend bemessenen Freihafengebiets und den financiellen Beistand des Reichs bei einer zweckentsprechenden Ausstattung desselben, für eine nicht minder im Gesammtinteresse des Reichs als im besonderen Interesse Hamburgs liegende gedeihliche Fortentwicklung des hamburgischen Handels Sorge getragen und damit die Besorgniß, daß die Aenderung des bisherigen Verhältnisses den Handel der Hansestadt schädigen würde, ausgeschlossen. Ein wirksamer Zollabschluß des künftigen Freihafengebirtes und die Herstellung von Anlagen und Zolleinrichtungen, welche den Anforderungen des hamburgischen Welthandels für die Dauer Genüge leisten, werden Kosten verursachen, welche in ihrer Gesammthöhe zwar noch nicht zu überschlagen sind, jedenfalls aber mit einer sehr beträchtlichen Summe abschließen werden. Daß diese Kosten nicht ausschließlich von Hamburg, sondern antheilig auch vom Reiche getragen werden, rechtfertigt sich schon durch das concurrirende erhebliche Interesse des Reiches an der befriedigenden Erledigung der Angelegenheit. Wenn bei der Bemessung der vom Reich zu gewährenden Subvention die Interessen Hamburgs und der Gesammtheit principiell

als gleichartig angesehen sind, so entzieht sich dieser Maßstab zwar jeder rechnungsmäßigen Abwägung, da die wirthschaftlichen Vortheile des Zollanschlusses in der Zukunft liegen und erst allmälig in die Erscheinung treten können. Der Unterzeichnete hofft aber seine Ueberzeugung dahin getheilt zu sehen, daß die Begünstigung, welche dem heimischen Verkehrsleben durch den Eintritt Hamburgs in das gemeinschaftliche Zoll- und Handelsgebiet zu Theil wird, jenes finanzielle Opfer in reichem Maße aufwiegen wird, und daß die veränderte Stellung, welcher Hamburg im heimischen wie im Welthandel entgegengeführt werden soll, nicht minder zu Hamburgs Blüthe, als zum Nutzen des übrigen Deutschlands ausschlagen werde. Dadurch, daß die Subvention des Reichs mit dem Höchstbetrage von 40 Mill. Mark begrenzt und dem Reich zugleich eine Mitwirkung bei der Aufstellung des Generalplanes nebst Generalkostenanschlag gesichert ist, sind die finanziell erforderlichen Garantien gegen eine übermäßige und sachlich nicht gebotene Inanspruchnahme von Reichsmitteln gegeben. Der Unterzeichnete beehrt sich, hiernach ganz ergebenst zu beantragen, den Bundesrath wolle beschließen, die Vereinbarung vom 25. Mai d. J., betreffend den Anschluß Hamburgs an das Zollgebiet, zu genehmigen.

[In obigem Begleitschreiben zu der Vorlage des Vertrages mit Hamburg] heißt es u. A.: „In der getroffenen Vereinbarung, durch welche das Reich das in Art. 33 der Reichsverfassung vorgezeichnete Ziel der Einheit des Zoll- und Handelsgebiets nahezu erreichen würde, ist gesucht worden, die Frage der Freihafenstellung Hamburgs im Sinne der Reichsverfassung und in einer den allgemeinen Interessen des Reichs wie den besonderen Interessen Hamburgs entsprechenden Weise zum endgiltigen Abschluß zu bringen." Man wird, sagt die „N. C.", diese Wendungen im Gedächtniß behalten müssen, um nicht überrascht zu sein, wenn später einmal weitere Schritte gethan werden, um das reichsverfassungsmäßige Ziel der Einheit des Zoll- und Handelsgebiets vollständig zu erreichen und die Frage der Freihafenstellung Hamburgs durch Beseitigung des Freihafens zum endgiltigen Abschluß zu bringen, die in der Vereinbarung vom 25. Mai nur „gesucht" worden ist.

Oesterreich-Ungarn.

[Falsche Gerüchte über einen Einmarsch österreichischer Truppen in Bulgarien.] Nachdem die Gerüchte über eine angebliche Besetzung der Stationen auf der Linie Mitrowitza-Salonichi durch österreichische Truppen zum Schweigen gebracht worden, taucht jetzt in einigen Blättern ein anderes Tendenz-Gerücht auf. Nach demselben soll eine Besetzung Bulgariens oder einzelner bulgarischer Städte durch österreichische Truppen für den Fall in Aussicht genommen sein, daß Fürst Alexander von Bulgarien zurücktreten würde. Wie wir vernehmen, entbehrt dieses Gerücht ebenso aller und jeder Begründung, wie das ersterwähnte.

[Die Pressung der jüdischen Handelskammer-Wähler durch die Czechen.] Großes Aufsehen erregt es, daß in der Section für Großindustrie die Directoren der Fürstenberg'schen Unternehmungen ihre Wahlzettel für die Handelskammer-Wahl an die Czechen ausfolgten. Heute begannen auch czechische Damen-Comites bei den jüdischen Kaufleuten Wahlzettel einzusammeln. — Rieger schreibt persönlich an viele jüdische Wähler, sie mögen ihm ihre Wahlzettel einsenden. — Um die jüdischen Wähler der Handelskammer zu captiviren, berichtete die „Politik", Prediger Professor Kämpf habe einer jüdischen Deputation den Rath gegeben, mit den Czechen zu wählen. Dem gegenüber wird Kämpf im „Prager Tagblatt" die Erklärung veröffentlichen, daß er gar keine Deputation empfangen habe, mithin keinen politischen Rath geben konnte. Befürchtend, daß die Excesse sich noch verschlimmern könnten, sagte die Raudnitzer Judengemeinde in letzter Stunde die bereits angemeldete Deputation an die Statthalterei ab.

Italien.

Rom, 19. Juni. [Das Ministerium Depretis.] Der „Köln. Ztg." wird geschrieben: Man sagt Depretis nach, daß er ein schlauer Fuchs sei. Er ist wirklich schlau unser Ministerpräsident. Der Zusammenhalt in der Linken schien völlig zerstört, kein Ministerium konnte auf eine feste Majorität rechnen; die Rechte oder die Centrumspartei waren im Begriff, das Ruder zu ergreifen, und Keiner wußte die Linke vom Falle zu retten, als der „schlaue Fuchs" das einzige Mittel ersähe, das sich als gut und praktisch bewährt hat. Er hatte wohl bemerkt, daß die Regierung der Kammer gegenüber so isolirt dastand, daß sie stets von neuen Ueberraschungen bedroht war, und es kam ihm daher vor Allem darauf an, eine enge Fühlung zwischen dem Cabinet und der Kammermehrheit wiederherzustellen, damit die Regierung wissen könne, was sie zu fürchten, was sie zu hoffen habe, ehe es zu einer Abstimmung in der Kammer käme. Er versammelte also die Majorität um sich und gab die bekannte Erklärung über die Stellung des Ministeriums in der Wahlreform ab. So wurde das Gesetz, mit Ausscheidung der Frage des Listenscrutiniums, glücklich in den Hafen der Abstimmung gebracht. Depretis darf mit seinem ersten Experiment zufrieden sein. Die Fühlung zwischen dem Führer der Majorität, selbst wenn er die Leitung der Regierung übernommen hat, und der Majorität selbst ist bei uns eine unabweisliche Nothwendigkeit, die man in Regierungskreisen zu lange außer Acht gelassen hatte. Man will das Versäumte jetzt wieder einholen, und hoffentlich ist es nicht zu spät hierzu. Ein Cabinet ohne directe und stetige Verbindung mit der Partei, die es vertritt, wird in Italien immer nur ein kurzes und unruhiges Leben fristen, wie wir dies in den letzten Jahren erlebt haben. Anstatt der dunklen Intriguen, die außerhalb des Parlaments gesponnen wurden, und sowohl unserer inneren Entwickelung als unserem Rufe nach Außen so nachtheilig waren, haben wir jetzt wieder in jeder wichtigeren Frage eine offene Discussion, die eine Art Vorberathung zu den Kammersitzungen bildet, und in welcher alle Anschauungen der Führer der Majorität zur Geltung kommen können. Dieselben übernehmen damit sowohl dem Ministerium, als ihren Collegen gegenüber eine gewisse Verantwortlichkeit, und die Regierung ist nicht mehr wie früher allen möglichen parlamentarischen Zwischenfällen und Zufälligkeiten ausgesetzt. Andererseits ist es auch das Ministerium der Majorität gegenüber gebunden. Es ist genöthigt, von vornherein feste Stellung zu jeder wichtigeren Frage zu nehmen und dieselbe dann im Einklange mit der Majorität zu erledigen, Concessionen aber nur dann zu machen, wenn sie sich innerhalb des Programms der Partei halten. Es ist jetzt zu hoffen, daß Cabinetskrisen uns nicht mehr so häufig überraschen und wir wenigstens die Ferien mit Ruhe abwarten können.

Großbritannien.

A. C. **London**, 21. Juni. [Parlamentsverhandlungen vom 20. Juni.] Das Oberhaus versammelte sich um 4 Uhr für eine außerordentliche Sitzung, in welcher Prinz Leopold als Pair des Reiches eingeführt wurde und seinen Sitz im Hause als Herzog von Albany, Graf Clarence einnimmt. Se. königliche Hoheit, gekleidet in die Roben eines Hosenbandordens-Ritters, wird von dem Wappenkönig des Hosenbandordens, dem Earl-Marschall (Herzog von Norfolk) und dem Vice-Kämmerer (Lord Aveland) eingeführt, und von dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Edinburgh dem Lordkanzler vorgestellt.

Im Unterhause fragt Stanhope den Premier, ob irgend welche Vorstellungen an die Regierung der Vereinigten Staaten in Betreff der Vorbereitungen gerichtet worden, welche eine Organisation in diesem Lande zur Beförderung von Ausschreitungen in verschiedenen Städten Englands treffe. — Gladstone erwidert: „Es ist mir nicht ganz klar, in welchem Sinne mein ehrenwerther Freund von „Vorbereitungen" spricht, da in den Vereinigten Staaten für die Verübung von Ausschreitungen in verschiedenen Städten Englands getroffen werden. Was uns bekannt ist, besteht in erster Reihe darin, daß aufreizende Artikel in der öffentlichen Presse erschienen sind, worin Geldsammlungen — wahrscheinlich zum Zweck der Durchführung jener Anregungen — befürwortet werden. Letztere sind keineswegs auf die Verübung von Gewaltthaten in verschiedenen Theilen Englands beschränkt, sondern sie heben besonders persönlich hervor und legen einem derselben eine ganz besondere Bedeutung bei. Da die Sache derartig liegt, kann ich nur erwidern, daß wir unter Berücksichtigung der Natur dieser außerordentlichen Productionen es für unsere Pflicht hielten, dieselben zur Kenntniß der Regierung der Vereinigten Staaten zu bringen." — Baron de Worms wünscht zu wissen, ob Ihrer Majestät Regierung von ihrem legalen Rathgeber in St. Petersburg benachrichtigt worden, daß die Ausweisung des Herrn Levisohn aus Rußland im vorigen Jahre eine Verletzung des russischen Gesetzes war. — Dilke entgegnet, das legale Gutachten wäre ein vertrauliches und könnte nicht vorgelegt werden. Herr Levisohn sei um weitere Information angegangen worden und seine Antwort würde den Kronjuristen unterbreitet werden. — Baron de Worms kündigt an, er würde demnächst den Unterstaatssecretär des Aeußern interpelliren, ob in diesem Falle nicht der britische Vertrag mit Rußland bei Seite gesetzt worden sei. — Labouchere fragt den Unterstaatssecretär des Aeußern, ob er die Berichte des britischen Consuls in Sofia betreffs des Vorgehens des Fürsten Alexander von Battenberg in Bulgarien, sowie den Protest Ihrer Majestät Regierung gegen dasselbe vorlegen würde, und ob der Premierminister das an ihn von Herrn Zankow gerichtete Telegramm, worin er ihn ersuchte, Sympathie mit den Anstrengungen zur Aufrechterhaltung der bulgarischen Verfassung auszudrücken, beantwortet habe. — Dilke antwortet, der Schriftwechsel über das Vorgehen des Fürsten Alexander in Bulgarien würde vorgelegt werden. Die Regierung habe keine Andeutung erhalten, daß eine fremde Einmischung in Bulgarien in Aussicht genommen sei, im Falle Fürst Alexander nicht eine Stimmenmehrheit für seine Vorschläge erhalte. Der Premierminister habe ein von Hrn. Zankow und drei anderen ehemaligen bulgarischen Ministern unterzeichnetes Telegramm, einen Appell an die britische Nation enthaltend, empfangen und darauf erwidert, daß die jüngsten Vorgänge in Bulgarien fortgesetzt das Interesse Ihre Majestät Regierung in Anspruch nehmen, aber daß er nicht mit Vortheil einen persönlichen Briefwechsel fortsetzen könne und Hrn. Zankow an Lord Granville weisen müsse. — Der Earl von Bustion kündigt an, er würde binnen Kurzem einen Antrag stellen, daß die gegenwärtige Politik der französischen Regierung in Nordafrika die unverzügliche Aufmerksamkeit Ihrer Majestät Regierung erheische und daß das Decret des Bey von Tunis, welches Herrn Roustan zum alleinigen Vermittler mit den fremden Vertretern in Tunis ernenne, eine Verletzung der britischen Vertragsrechte darstelle und unehrenvoll für England und demnach weder angenommen, noch befolgt werden sollte. — Hierauf setzt das Haus die Einzelberathung der irischen Landbill fort und erledigt Art. 3 derselben. — Die Regierung hofft, die Landbill werde das Unterhaus etwa am 20. Juli verlassen.

[Die Zustände in Irland.] Aus Dublin wird geschrieben, daß die in Folge der entschlosseneren Haltung der Regierung in voriger Woche eingetretene Besserung der Zustände Irlands seitdem Fortschritte gemacht habe. Hier und da werden zwar noch immer Ausschreitungen verschiedener Art verübt, allein Ruhestörungen und Widersetzlichkeiten gegen die Behörden kommen jetzt nur selten vor. Die Macht der Landliga scheint gebrochen zu sein, und allenthalben, wo die localen Despoten hinter Schloß und Riegel gebracht worden sind, macht sich ein gefügigerer und duldsamerer Geist unter der Bevölkerung bemerklich. Von einem „Strike" gegen die Zahlung von Pachtgeldern ist nicht länger die Rede, und die Gerichtsvollzieher können ihres Amtes walten, ohne auf Widerstand und Mißhandlungen zu stoßen. Der katholische Erzbischof von Dublin, Dr. Maccaba, hat einen Hirtenbrief erlassen, worin er die Hoffnung ausdrückt, daß die schwarzen Wolken, die so lange über Irland hingen, sich bald verziehen werden. „Wir müssen darauf achten, fügt er hinzu, unsere Heerden gegen Gefahren zu schützen, welche ihre lang bestrittenen Ansprüche auf Gerechtigkeit hervorrufen dürften. Unvernünftige Forderungeu oder indiscreter Eifer mögen unser Land in größeres Elend versetzen, als das war, welchem es zu entschlüpfen auf dem Punkte steht."

Neuerdings sind einige Ausschreitungen verübt worden, die, obwohl brutaler Art, unwillkürlich zum Lächeln zwingen. Gerichtsvollzieher werden gezwungen, ihre Ausweisungsmandate zu essen. Noch schlimmer erging es kürzlich einem Pächter in Moate. Eine seiner Kühe erkrankte und der herbeigerufene Viehdoctor verordnete eine reichliche Dosis Castoröl. Unglücklicher Weise war der einzige Apotheker in der Nachbarschaft „boycottirt", d. h. es durfte ihm Niemand etwas abkaufen. Der Pächter hatte keine andere Wahl, als seine Kuh zu verlieren oder den in den Bann gethanen Laden zu betreten. Er wartete bis zum Einbruch der Nacht, worauf er sich in den Laden wagte und ein halbes Maß Oel verlangte. Er war indeß nicht unbeobachtet geblieben. Einige Landligler lauerten ihm auf und fragten ihn, ob er nicht wisse, daß der Apotheker „boycottirt" worden. Der Pächter schützte dringende Nothwendigkeit vor, aber vergebens, die Flasche Castoröl wurde ihm entrissen, sein Mund geöffnet und der ganze Inhalt ihm in die Kehle hineingeschüttet.

Die neueste Post aus Irland meldet die Verhaftung zweier Pächtersöhne in Sligo in Gemäßheit des Zwangsgesetzes und einen Mordversuch gegen einen mißliebigen Grundbesitzer, Namens Lambert, und dessen Sohn unweit Gort, Grafschaft Galway. Ein Bericht besagt, daß Vater und Sohn schwer verwundet wurden, ein anderer, daß sie unversehrt geblieben. Aus Dublin wird die Verhaftung des gegenwärtigen Organisators der Landliga, J. B. Cox, gemeldet. Genannter hielt vor Kurzem eine sehr aufreizende Rede in der Grafschaft Limerick, welche den Vicekönig bewog, seine Verhaftung in Gemäßheit des Schutzgesetzes anzuordnen. Die geschäftliche Leitung der Landliga liegt jetzt dem Abg. Sexton ob. James Redpath, der amerikanische Agitator, landete am Sonntag, von Newyork kommend, in Liverpool. Er beabsichtigt, seine Agitation in Irland zu erneuern.

[Journalisten-Fest.] Am 18. d. feierte der Journalisten-Verein in London sein siebzehntes Jahresfest unter dem Vorsitze Sir Stafford Northcotes. An dem Festmahle, welches in Willis Rooms stattfand, nahmen der Gesandte der Vereinigten Staaten, Cardinal Manning, Lord Houghton mehrere Generale, Mitglieder beider Häuser des Parlaments, sowie die Vertreter der Presse und Literatur Theil. Mit dem Toast auf das Gedeihen des Journalisten-Vereins verknüpfte der Vorsitzende eine längere Rede, in welcher er sich über die Wichtigkeit einer freien Presse und deren großen Einfluß auf das staatliche und gesellschaftliche Leben verbreitete. Für den Wohlthätigkeits-Fonds des Vereins wurde im Laufe des Abends die Summe von 1100 Pfd. St. gezeichnet.

Rußland.

[Flucht eines russischen politischen Gefangenen aus Sibirien.] Der Genfer Correspondent der „Daily News" telegraphirt seinem Blatte: Ich habe von Debagorio Mokrievitch, dem russischen Socialisten, dessen Ankunft in der Schweiz jüngst gemeldet wurde, eine persönliche Erzählung seiner Flucht aus Sibirien erlangt. Mokrievitch ist etwa 33 Jahre alt. Er ist der Sohn eines Landedelmannes und hochgebildet. In 1873 schloß er sich einer geheimen politischen Gesellschaft an und war 6 Jahre hindurch ein thätiger Mitarbeiter der revolutionären Propaganda in Süd-Rußland. Obwohl die Emissäre der dritten Abtheilung ihm beständig auf den Fersen waren, fiel er erst in 1879 in deren Hände. Im Januar erwähnten Jahres leitete er in Kiew eine geheime Druckerei, in welche eines Tages während seiner Abwesenheit die Polizei eindrang. Drei seiner Gefährten, Brandtner, Ossinsky und ein dritter, welcher starb, ohne seinen Namen zu enthüllen, zogen ihre Revolver und leisteten energischen Widerstand, aber wurden schließlich verhaftet, während Mokrievitch am nächsten Tage festgenommen ward. Alle vier wurden durch ein Kriegsgericht abgeurtheilt. Brandtner, Ossinsky und der Unbekannte wurden gehenkt, Mokrievitch ward zu 14jähriger Strafarbeit in Sibirien verurtheilt. Im folgenden Juni wurden er und einige andere Staatsgefangene nach dem Centralgefängnisse in Mizenk geschickt, von wo aus sie Anfangs Juli ihre lange Reise nach Ust Kara, wo sie ihre Strafzeit verbüßen sollten, antraten. Sie legten einen Theil des Weges über Nischni Nowgorod per Eisenbahn, per Dampfboot und zu Pferde zurück. Die übrige Reise, 1450 Meilen, mußte zu Fuß und in Ketten zurückgelegt werden. Sie marschirten etwa 15 Meilen per Tag; die Nächte wurden in sogenannten Etappen zugebracht, in kleinen, unaussprechlich schmutzigen und von Ungez，iefer schwärmenden Häusern, wo alle Klassen von Gefangenen beiderlei Geschlechts auf dem bloßen Fußboden zusammengepfercht schlafen mußten. Zwischen Krasnoparsk und Irkutsk tauschten Mokrievitch und zwei seiner Gefährten, Isbitzkey und Orlow, Namen und Kleidungsstücke mit drei gewöhnlichen Züchtlingen, die auf Lebenszeit nach Sibirien geschickt wurden, aus. Dies, versichert mir Mokrievitch, ist ein sehr übliches Auskunftsmittel und kann zum Preise einiger Rubel bewirkt werden. Seine Bestimmung war jetzt die des Bauern, dessen Namen er angenommen hatte, nämlich eine Niederlassung in der Provinz Irkutsk. Isbitzkey und Orlow entkamen vor der Ankunft in Irkutsk, wahrscheinlich durch die Connivenz der Wache. Orlow ward bald wieder eingefangen. Isbitzkey ließ niemals mehr etwas von sich hören und ist muthmaßlich dem Hunger erlegen oder in den unbetretenen Wäldern des östlichen Sibirien eine Beute von Wölfen geworden. Am 13. November 1879, wenige Tage vor der Abreise von Irkutsk nach Balagamask, seinem endgiltigen Bestimmungsorte, entschlüpfte Mokrievitch ebenfalls seiner Escorte. Sobald seine Flucht entdeckt war, wurde eine Anzahl Buryats, halbwilde mongolische Reiter, scharf wie Spürhunde und listig wie rothe Indianer, hinter ihm hergesandt, aber es glückte ihm, ihrer Verfolgung zu entgehen, und Irkutsk zu erreichen. Um Wiedergefangennahme zu vermeiden, welche, wenn er sich westwärts gewendet hätte, fast sicher gewesen sein würde, flüchtete er nach der chinesischen Grenze zu und nach einer Wanderung von 700 Meilen, inmitten eines sibirischen Winters, schlug er den Rückweg in der Richtung des europäischen Rußland ein, welches er nach einer größtentheils zu Fuß zurückgelegten Reise von 4000 Meilen erreichte. Er hatte fürchterliche Strapazen durchzumachen und bestand viele Abenteuer. Ohne den häufigen Beistand und die hochherzige Gastfreundschaft der Bauern, die wegen ihrer Güte gegen flüchtige Gefangene bekannt sind, wäre seine Flucht sicherlich vereitelt worden. Mokrievitch's Reise quer über Rußland war, obwohl nicht unbegleitet von Schwierigkeiten und Gefahren, Kinderspiel im Vergleich mit seiner Wanderung in Sibirien. Von seinen Freunden mit falschen Legitimationspapieren versehen, gelang es ihm, glücklich aus dem Lande zu gelangen. Außer Wietrowsky im vorigen Jahrhundert, ist Debagorio Mokrievitch der einzige, zu harter Arbeit verurtheilte Staatsgefangene, der jemals aus Sibirien entkam. Japatia, der aus Irkutsk entwischte, war ein nicht verurtheilter Verbannter, und Bakunin, ein unfreiwilliger Ansiedler am Amur, wurde von einem amerikanischen Kauffahrer weggeführt.

Provinzial-Zeitung.

ꝟ **Breslau**, 23. Juni. [Landgericht. — Strafkammer I. — Körperverletzung.] „Die That des Angeklagten ist mit einer fast unglaublichen Frivolität begangen", so leitete heute der Vertreter der Staatsanwaltschaft, Herr Assessor v. Zochowsky seinen Antrag auf Schuldig gegen den der vorsätzlichen Körperverletzung angeklagten Commis Schwinge von hier ein. Und in der That, man kann sich, mit dem der Anklage zu Grunde liegenden Sachverhalt bekannt gemacht, des Zweifels nicht erwehren, ob man es im vorliegenden Falle lediglich mit dem über alle Maßen leichtsinnigen Streiche eines jungen Burschen zu thun habe, oder ob nicht vielleicht gar der Versuch eines Straßenraubes vorliege. Schwinge, gegenwärtig 18¼ Jahre alt, hat bereits 1 Jahr Gefängnißstrafe hinter sich, welche ihm für schweren Diebstahl zuerkannt wurde. Am späten Nachmittag des 12. Mai d. J. fuhr der Stellenbesitzer Gottfried Kiesel mit seinem einspännigen Korbwagen die Straße von Lilienthal nach Weide entlang. Ihm entgegen kam der ihm völlig unbekannte Schwinge. Letzterer trat dicht an Kiesel, welcher sein Pferd nur im Schritt gehen ließ, heran, griff in die Hosentasche und knallte, ohne auch nur ein Wort zu äußern, ein aus der Tasche entnommenes Terzerol vor dem Gesicht des K. ab. Das Terzerol war mit Schrot geladen gewesen. Mehrere Schrotkörner sitzen gegenwärtig noch im Gesicht des K. fest, derselbe ist in Folge der erlittenen Verletzungen einige Tage arbeitsunfähig gewesen. Er nennt es selbst ein Wunder, daß der Schuß nicht auch die Augen traf. Schwinge wurde sofort nach der That ergriffen. Jetzt aus der Untersuchungshaft vorgeführt, soll er sich über die Veranlassung zu seiner verbrecherischen That äußern. Vorsitzender: Bekennen Sie sich schuldig? Angeklagter: Ja wohl. Vorsitzender: Weshalb haben Sie nach dem Kiesel geschossen, hatte Sie derselbe beleidigt? Angeklagter: Ich habe ihn lediglich aus Scherz geschossen. Ich kenne ihn ja gar nicht, habe auch keinerlei Wortwechsel mit ihm gehabt. Vorsitzender: Das soll ein Scherz sein? Einem fremden Menschen auf der Landstraße eine Schrotladung in das Gesicht zu jagen. Wußten Sie denn, daß das Terzerol geladen war? Angeklagter: Ja wohl, ich habe es ja selbst geladen. Vorsitzender: Haben Sie denn nichts zu Ihrer Entschuldigung anzuführen. Angeklagter: Nein, nichts. — „Die unglaubliche Frivolität des Angeklagten, einen harmlos dahinfahrenden Bauern in das Gesicht zu schießen", so fährt der Staatsanwalt fort, „verdient eine strenge Ahndung. Gegen solche Rohheit kann nur mit einer hohen Strafe vorgegangen werden. Ich beantrage deshalb 1 Jahr Gefängniß." Vorsitzender: Angeklagter, Sie haben den Antrag des Herrn Staatsanwalts gehört, wollen Sie noch etwas anführen. Angeklagter: Ich bitte meine Jugend zu berücksichtigen und mich deshalb niedrig zu bestrafen. Vorsitzender: Ihre Jugend? Und dennoch haben Sie schon ein Jahr Gefängniß wegen Diebstahls erhalten. — Das Urtel des Gerichtshofes lautet auf das vom Staatsanwalt beantragte Strafmaß, der Angeklagte erklärt sich bereit, die Strafe bald antreten zu wollen.

[Komet.] Der am Anfange dieses Monats zuerst auf der Südhalbkugel gesehene helle und große Komet ist gegenwärtig plötzlich am Nordhimmel aus den Sonnenstrahlen hervorgetreten und zeigt sich mit einem aufwärts gerichteten Schweife im Sternbilde des Fuhrmanns. Derselbe wurde auf der hiesigen Sternwarte am gestrigen Abende bald nach Eintritt der Dunkelheit aufgefunden und bleibt weitere Mittheilung darüber vorbehalten. G.

= **[Das Absterben der Gurkenpflanzen.]** In Nr. 280 d. Ztg. wird aus Sulau berichtet, daß Gurkenpflanzen während des 15. und 16. d. M. bei 10 Gr. Réaumur eingegangen sind, ohne daß man einen besonderen Schaden wahrgenommen hat. Am 18. d. M. hat Referent bei einer Besichtigung im Liegnitzer Kreise eine gleiche Wahrnehmung gemacht. Ganze Strecken von Gurkenpflanzungen sind eingegangen, ohne daß man Wurzelkrankheiten oder Beschädigungen durch Insecten bei oberflächlicher Ansicht wahrnahm. Bei näherer Untersuchung jedoch stellte es sich heraus, daß die Blätter mit einem feinen dichten Mehlthau überzogen waren, der äußerst fest an den Blattwandungen haftete und unbedingt die Lebenskraft der zarten Pflanzen zerstören mußte. Nach de Barys Beiträgen zur Morphologie und Physiologie der Pilze kann diese Mehlthauart nur zu den Erysiphen und zwar ersten Section Sphaerotheca Lév., speciell Podosphaera Castagnei Lév. als Schmarotzer auf Gurkenpflanzen angesehen werden. — Auch Lübbenau hat in dieser Beziehung einen großen Verlust zu verzeichnen. Auch aus den Kreisen Trebnitz, Rosenberg u. a. wird uns gemeldet, daß die Gurkenpflanzen am 15. und 16. d. M. eingegangen sind. Während von Vielen behauptet wird, daß an dem Eingehen der Pflanzen der Mehlthau die Schuld trage, wird andererseits das Zugrundegehen der Gurkenpflanzen und das Abfallen des angesetzten Obstes auf den Einfluß eines ausdörrenden Windes zurückgeführt, welcher bei uns an demselben Tage wehte, an welchem Italien einen Sirocco, die Schweiz einen Föhn hatte.

= **[Personalnachrichten.]** Ertheilt: die Concession für die Lehrerin Fräulein Anna Lademann zur Leitung der höheren Töchterschule in Brieg. — Bestätigt die Vocation: für den Lehrer Buchelt zum Lehrer und Organisten an der kathol. Schule in Tscheschen, Kreis Poln.-Wartenberg; für den Lehrer und Organisten Frey zum Lehrer und Kirchenbeamten an der kathol. Schule und Kirche in Groß-Strenz, Kreis Wohlau.

Versetzt: der Amtsgerichtsrath Cleinow zu Glogau als Landgerichtsrath an das Landgericht daselbst, die Amtsrichter Dübeler zu Gnesen, Renkhoff zu Falkenberg OS. und Dr. Borchert zu Prausnitz an die Amtsgerichte zu Zabrze, Schwelm und resp. Oels. — Ausgeschieden auf Antrag: der Oberlandesgerichtsrath Hantelmann zu Breslau mit Pension. — Entlassen: der Amtsrichter Winge zu Münsterberg. — Gestorben: der Amtsgerichtsrath Olbrich zu Neurode. — Zugelassen als Rechtsanwalt: der Gerichtsassessor Schultze bei dem Amtsgerichte in Hoyerswerda und dem Landgerichte in Görlitz. — Gestorben: der Rechtsanwalt und Notar, Justizrath Schmiedicke zu Beuthen OS., der Rechtsanwalt Sabarth in Breslau. — Ernannt zu Gerichts-Assessoren: die Referendare Ferber, Meyer, Beyer, Levysohn, Weißler, Müller, Neukirchner. — Ausgeschieden: die Gerichts-Assessoren Ferber behufs Uebertritts in den Bezirk des Oberlandesgerichts Marienwerder und Thiel behufs Uebertritts in die allgemeine Verwaltung. — Ernannt zu Referendaren: die Rechtscandidaten Keylich, Januschke, Korn, Friedländer, Bloch und Thiel. — Wieder aufgenommen in den Justizdienst: der Regierungs-Referendar a. D. Lissel. — Uebernommen: der Referendar Thomas aus dem Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg. — Ausgeschieden: die Referendare Fränkel und Grimmer behufs Uebertritts in den Verwaltungsdienst, Neumann behufs Uebertritts in den Bezirk des Oberlandesgerichts zu Königsberg. — Gestorben: der Referendar Starke.

= **Alt-Haide**, 22. Juni. [Eisenbad.] Schlesien, ist wie kaum eine andere Provinz unseres Landes reich gesegnet an heilkräftigen Quellen, und die größeren Badeorte unserer Provinz machen immer mehr Anstrengungen, um nich tnur aus der Ferne Gäste heranzuzuziehen, sondern vor Allem unsere Schlesier daran zu gewöhnen, nicht in entfernten Gegenden aufzusuchen, was sie eben so schön, aber bequemer und billiger in der Heimath finden. Wer kein Freund von Modebädern ist, wer für seine Spaziergänge keine große Toilette anlegen, wer herrliche Gebirgsluft athmen, ungenirt und dabei gut verpflegt leben will, dem empfehlen wir als reizendes Idyll, das von Glatz aus in 1½ Stunde zu erreichende Eisenbad Alt-Haide. Der Besitzer, Herr Hoffmann, thut Alles, um den Badegästen den Aufenthalt angenehm zu machen. Blutarme Kranke, schwächliche Kinder, Leute, die durch große, geistige Anstrengungen Kräftigung für ihre Nerven brauchen, werden uns dankbar sein, daß wir sie auf den noch zu wenig bekannten Ort aufmerksam gemacht haben.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Ems, 23. Juni. Zu dem gestrigen Diner bei dem Kaiser hatten

der Fürst zu Sayn-Wittgenstein, Geheimrath von Schuhmann, General-Lieutenant von Fritsche, Dr. Orth, Oberst von Bruhn und Major von Sell Einladungen erhalten. Später unternahm Se. Majestät eine Ausfahrt die Lahn abwärts. Heute setzte der Kaiser die Brunnencur in gewohnter Weise fort und nahm danach die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Perponcher und des Chefs des Militärcabinets, Generals von Albedyll, entgegen.

Paris, 23. Juni. Die Kammer lehnte den Antrag der äußersten Linken auf Streichung des Cultusbudgets ab. Der Handelsminister brachte den Gesetzentwurf ein, welcher die Regierung ermächtigen soll, Handelsverträge eventuell prolongiren zu dürfen. — Der Senat wählte den Republikaner Deschanel anstatt Littrés mit 130 gegen 113 (Vacherot) Stimmen zum lebenslänglichen Senator.

Paris, 23. Juni. Nach Berichten aus Algier ist die öffentliche Meinung daselbst in Folge der Vorgänge in Oran sehr erregt. Man begreift nicht, wie man Bou Amena habe entkommen lassen können. Die Journale verlangen eine Untersuchung.

Marseille, 23. Juni. Etwa 600 Italiener sind seit Sonnabend abgereist. Der italienische Wohlthätigkeitsverein erhielt außerdem 224 Gesuche um Gewährung von Reisekosten für den nächsten Sonntag. Die Mehrzahl der Bittsteller ist erst in den letzten vierzehn Tagen nach Marseille gekommen, in der Hoffnung, hier Arbeit zu finden.

Konstantinopel, 23. Juni. Der italienische Botschafter, Graf Corti, hat als zeitweiliger Doyen des diplomatischen Corps der Pforte heute eine Collectivnote übergeben, in welcher die Botschafter auf die Unterzeichnung der direct zwischen den Vertretern Griechenlands und der Türkei verhandelten Convention dringen.

Newyork, 23. Juni. Der Dampfer „Greece" von der Nationaldampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W. T. B.) **Paris**, 23. Juni, Abends. [Boulevard.] 3% Rente 86, 25. Neueste Anleihe 1872 119, 66. Türken 17, 15. Neue Egyptier 387, —. Banque ottomane —, —. Italiener 94, 17. Chemins —, —. Oesterr. Goldrente 81⁷/₈. Ungar. Goldrente —, —. 4proc. ung. Goldrente —. Spanier exter. 25, 75, do. inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1877er Russen —, —. Türkenloose —, —. Türken 1873 —, —. Amortisirbare —, —. Orient-Anleihe —. Pariser Bank —. Schwach.

Frankfurt a. M., 23. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 502. Pariser Wechsel 81, 07. Wiener Wechsel 174, 90. Köln-Mindener Stamm-Actien 152¹/₄. Rheinische Stamm-Actien 164¹/₄. Hessische Ludwigsbahn 99. Köln-Mind. Prämien-Anth. 131⁵/₈. Reichsanleihe 102¹/₄. Reichsbank 149⁷/₈. Darmstädter Bank 169⁵/₈. Meininger Bank 100⁷/₈. Oesterr.-Ungarische Bank 721, —. Credit-Actien*) 310⁵/₈. Wiener Bankverein 119. Silberrente 67⁷/₈. Papierrente 67¹/₄. Goldrente 82¹/₄. Ungarische Goldrente 102¹/₂. 1860er Loose 128¹/₄. 1864er Loose 329, —. Ung. Staatsloose 238, 40. Ung. Ostbahn-Oblig. II. 96³/₄. Böhmische Westbahn 277⁵/₈. Elisabethbahn 179⁷/₈. Nordwestbahn 189¹/₄. Galizier 281¹/₂. Franzosen*) 319¹/₂. Lombarden*) 111. Italiener —. 1877er Russen 91⁷/₈. 1880er Russen 75. II. Orientanleihe 58⁵/₈. III. Orientanleihe 59⁵/₈. Central-Pacific 115. Buschtiehrader — —. Ungar. Papierrente — —. Elbthal —. Lothringer Eisenwerke —, —. Privat-Discont — pCt. Spanier —. Fest.

Nach Schluß der Börse: Creditactien 310³/₈. Franzosen 319¹/₈. Galizier 281⁷/₈. Lombarden 111. Oesterr. Goldrente —. Ungar Goldrente —. 1880er Russen —.

*) per medio resp. per ultimo.

Hamburg, 23. Juni, Nachm. [Schluß-Course.] Preuß. 4proc. Consols 102³/₄, Hamburger St.-Pr.-A. 126¹/₄, Silberrente 67³/₄, Oest. Goldrente 82, Ung. Goldrente 102⁵/₈, 1860er Loose 129, Credit-Actien 309¹/₂, Franzosen 792, Lombarden 275, Italien. Rente 93¹/₈, 1877er Russen 91¹/₄, 1880er Russen 73, II. Orient-Anl. 56³/₄, III. Orient-Anl. 57¹/₂, Laurahütte 109, Norddeutsche 180¹/₂, 5% Amerik. 95¹/₂, Rhein. Eisenb. 163¹/₂. do. junge 160¹/₂, Bergisch-Märkische do. 121⁷/₈, Berlin-Hamburg do. 286¹/₂. Altona-Kiel do. 175. 5procent. österr. Papierrente — —. Discont 3¹/₂ %. — Speculationspapiere abgeschwächt.

Hamburg, 23. Juni, Nachm. [Getreidemarkt.] Weizen loco sehr fest, auf Termine fest. Roggen loco und auf Termine fest. Weizen pr. Juli-August 215, 00 Br., 214, 00 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 216, 00 Br., 215, 00 Gd. Roggen pr. Juni-Juli 197, 00 Br., 196, 00 Gd., pr. Sept.-October 178, — Br., 177, — Gd. Hafer ruhig. Gerste flau. Rüböl ruhig, loco 56, 50, pr. October 57, 00. Spiritus fester, pr. Juni 50 Br., pr. Juli-August 50 Br., pr. August-September 50 Br., pr. September-October 48³/₄ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loco 8, — Br., 7, 85 Gd., pr. Juni 7, 85 Gd., pr. September-December 8, 20 Br. Wetter: Schön.

Posen, 23. Juni. Spiritus pr. Juni 56, 30, pr. Juli 56, 30, pr. August 56, 50. Gek. 5000 Liter. Fest.

Liverpool, 23. Juni, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Stramm. Tagesimport 7000 Ballen, davon 5000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung 6⁷/₃₂ D.

Liverpool, 23. Juni, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische August-September-Lieferung 6⁹/₃₂, November-December-Lieferung 5⁷/₈ D.

Liverpool, 23. Juni, Nachm. Officielle Notirungen. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Definitiver Umsatz 15,000 Ballen. Upland good ordinary 5⁵/₈, Upland low middling 5¹⁵/₁₆, Upland middling 6³/₁₆, Mobile middl. 6³/₁₆, Orleans good ordinary 5¹³/₁₆, Orleans low middl. 6¹/₁₆, Orleans middl. 6⁵/₁₆, Orleans good middl. 6⁹/₁₆, Pernam fair 6⁵/₁₆, Santos fair —, Bahia fair 6⁵/₁₆, Maceio fair 6⁵/₁₆, Maranham fair 6⁵/₈, Egyptian brown middl. 4¹/₂, Egyptian brown fair 6¹⁵/₁₆, Egyptian brown good fair 6⁷/₈, Egypt. white middl. —, Egyptian white fair 6⁷/₈, Egyptian white good fair 6⁷/₈, Smyrna fair —, M. G. Broach fair —, Dhollerah middl. 3, Dhollerah good middl. 4⁵/₁₆, Dhollerah middl. fair 3¹³/₁₆, Dhollerah fair 4¹/₈, Dhollerah good fair 4⁹/₁₆, Dhollerah good 4¹³/₁₆, Domra fair 4¹/₈, Domra good fair 4⁵/₈, Scinde fair 3⁹/₁₆, Bengal fair 3¹⁵/₁₆, Bengal good fair 4¹/₄, Madras Tinnevelly fair —, Madras Tinnevelly good fair 5³/₁₆, Madras Western fair 4, Madras Western good fair 4¹¹/₁₆.

Pest, 23. Juni, Vorm. 11 Uhr. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, auf Termine matt, pr. Herbst 11, 30 Gd., 11, 35 Br. Hafer pr. Herbst 6, 57 Gd., 6, 60 Br. Mais pr. Juni 6, 45 Gd., 6, 50 Br. Kohlraps 12¹/₄. — Wetter: Schön.

Paris, 23. Juni, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen fest, pr. Juni 30, 50, pr. Juli 29, 10, pr. Juli-August 29, 00, pr. September-December 28, 50. Roggen ruhig, pr. Juni 21, 50, per September-December 20, 25. Mehl fest, pr. Juni 66, 00, pr. Juli 65, 30, pr. Juli-August 65, 30, pr. September-December, 9 Marques, 62, 00. Rüböl ruhig, pr. Juni 76, 50, pr. Juli 76, 50, pr. Juli-August 76, 25, pr. September-December 78, 25. Spiritus ruhig, pr. Juni 64, 75, pr. Juli 64, 50, pr. Juli-August 63, 75, pr. September-December 61, 50. Wetter: Schön.

Paris, 23. Juni, Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 63, 75—64, 00. Weißer Zucker matt, Nr. 3 per 100 Klgr. pr. Juni 74, 25, pr. Juli 74, 25, pr. October-Januar 62, 80.

London, 23. Juni, Nachm. Havannazucker Nr. 12 27. Ruhig.

Amsterdam, 23. Juni, Nachmittags. Bancazinn 55.

Antwerpen, 23. Juni, Nachm. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen steigend. Roggen unverändert. Hafer vernachlässigt. Gerste ruhig.

Antwerpen, 23. Juni, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 19¹/₄ bez., 19¹/₂ Br., per Juli 19¹/₂ Br., per Sept. 20³/₄ Br., per September-December 21 Br. Fest.

Bremen, 23. Juni, Nachm. Petroleum matt. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 80 Br., per Juli 7, 80 Br., per August-December 8, 15 Br.

Handel, Industrie 2c.

Berlin, 23. Juni. [Börse.] Einen bemerkenswerthen Unterschied zwischen dem Verkehr von heute und dem des gestrigen Tages haben wir nicht zu constatiren. Die Tendenz der Börse bleibt andauernd eine feste, weil [illegible] und die knappe Geldstand zu neuen Unternehmungen [illegible] und die fortgesetzte Vertheuerung der Reports auf mehreren Gebieten Degagements veranlaßt. Das Coursniveau kann aus diesem Grunde trotz der festen Haltung nicht vorankommen, es sind feste nur einzelne Werthe, welche von der speculativen Bewegung ergriffen, ein höheres Maß von Interesse auf sich zu concentriren vermögen. Abermals war es das Gebiet der Eisenbahnpapiere, das im Vordergrunde des Geschäfts stand, mit der Variation, daß statt der gestern bevorzugten Bergischen und Galizier heute Anhalter und Thüringer und von den österreichischen Bahnen Elbethal- und Nordwestbahn an die erste Stelle traten. Die Verstaatlichungsgerüchte, welche den Anstoß zu der Bahnenhausse gegeben haben, sind zwar verstummt, die Bewegung ist aber in Fluß gekommen und zieht ihre Kreise in stetig zunehmendem Umfange. Die Montanwerthe waren weniger belebt als gestern, blieben aber immerhin in sehr vortheilhafter Disposition. Ohne allen Einfluß blieben die bezüglich des italienischen Valutaanlehens cursirenden Nachrichten auf den Markt der Italiener, der ganz vernachlässigt erschien, weil weder Käufer noch Abgeber zu Concessionen geneigt erschienen. Das Prolongationsgeschäft nahm heute größere Dimensionen an, da allgemein das Bestreben sich rege machte, die unerledigten Engagements in Sicherheit zu bringen. Die Reportsätze zogen im Laufe des Verkehrs eine nicht unwesentliche Erhöhung, die eine äußerst hemmende Wirkung auf die speculative Thätigkeit ausübte und dieselbe gegen Schluß der Börse fast ganz zum Stillstand brachte. Oesterreichische Creditactien eröffneten 625—625¹/₂, gingen bis 624 zurück, um 624¹/₂ zu schließen. Franzosen gingen von 643¹/₂ auf 642 zurück. Lombarden notirten 221—222¹/₂. Ungarische Creditactien blieben 622. — Auf dem Eisenbahnactienmarkt ging es heute nicht ganz so lebhaft zu, wie an den Tagen vorher. Für diejenigen Werthe, die an den letzten Tagen so ansehnliche Avancen erzielt haben, bestand wesentlich geringere Nachfrage und für einzelne sogar ein allerdings durchaus nicht dringendes Angebot. Nennenswerthe Coursveränderungen hatten weder Bergisch-Märkische, noch Mecklenburgische Friedrich Franzbahn, noch Oberschlesische oder Mainz-Ludwigshafener. Recht fest waren wieder Berlin-Anhalter und Thüringer. Von leichten Eisenbahnactien gingen Aachen-Mastrichter, Marienburg-Mlawka und Ostpreußische Südbahnactien in größeren Beträgen um. Oesterreichische Eisenbahnactien waren zum Theil recht fest, besonders Galizier und Oesterreichische Nordwestbahn. Stiller Dux-Bodenbach-Actien, Böhmische Westbahn und Elbethal. Oesterreichische Stammprioritäten wenig belebt, doch fest. Inländische Fonds blieben beschränkt. Selbst in preußischen Anleihen und deutscher Reichsanleihe war wenig zu thun, die Course blieben gegen gestern meist unverändert. Landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe kamen noch weniger in Verkehr als Staatsanleihen. Auch einheimische Eisenbahnprioritäten und Looseffecten haben nur ganz unbedeutendes Geschäft.

Um 2¹/₂ Uhr: Abgeschwächt. Lombarden 220,00, Franzosen 636,50, Credit 622,00, Dortmunder Stamm-Prior. 84,00, Laurahütte 110,00, Darmstädter Bank 169,50, Deutsche Bank 163,75, Disconto-Commandit 225,25, Wiener Bankverein 240,50, Bergische 122,00, Freiburger 104,30, Mainzer 99,00, Rechte-Oderuferbahn 157,90, Oberschlesische 228,00, Galizier 141,87, Buschtiehrader 82,75, Rumänier 105,12, Oesterr. Goldrente 82,12, do. Silberrente 67,75, do. Papierrente 67,37, Ungar. Goldrente 102,62, Italiener 93,37, Russen, alte 89,75, do. neue 93,75, do. 1880er 75,00, Ungarische Investitionsanleihe 96,50, Russische Noten 207,00, do. II. Orient 58,87, do. III. Orient 59,62, Ungarische Credit 622,00, Neue Ungarn 95,62, Ungarische 5proc. Papiere —.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 174,50 bez., do. Eisenb.-Coup. 174,50 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 40 Pf. f. Wien, Amerik. Gold-Doll.-Abschn. 4,185 bez., do. Eisenbahn-Priorit. 4,185 bez., do. Papier-Dollar 4,185 bez., 6% New-York-Stadt 4,185 bez., Russ. Pol. Papier u. verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll 20,75, 1822er Russen —, Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, Warschau-Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% Lombarden [illegible], Paris, [illegible] min. — Pf. Paris, Belgische min. — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Brüssel, Verl. Pfdr.-Oblig. 20,43 bez.

London, 23. Juni. [Bankausweis.] Totalreserve 16,370,000, Zun. 399,000 Pfd. Sterl. Notenumlauf 26,416,000, Zun. 115,000 Pfd. Sterl. Baarvorrath 27,035,000, Zun. 513,000 Pfd. Sterl. Portefeuille 20,086,000, Abn. 651,000 Pfd. Sterl. Guthaben der Privaten 25,124,000, Abn. 899,000 Pfd. Sterl. Guthaben des Staats 8,359,000, Zun. 648,000 Pfd. Sterl. Notenreserve 15,154,000, Zun. 410,000 Pfd. Sterl. Regierungssicherheit 14,907,000 Pfd. Sterl., unverändert. Procentverhältnisse der Reserve zu den Passiven 48¹/₂ %. Clearinghouse-Umsatz 109 Mill., gegen die entsprechende Woche des Vorjahres Zunahme 20 Millionen.

Berlin, 23. Juni. [Producten-Bericht.] Nach starken Gewittern am Abend und in der Nacht ist heute die Luft immer noch ziemlich schwül und der Himmel vielfach bewölkt. Am Getreidemarkt legt man hier anscheinend das Hauptgewicht, vielleicht mehr als berechtigt sein dürfte, auf die Depeschen aus Newyork, welche heute merklichen Aufschwung meldeten und die Verkäufer hier zu weiterer Erhöhung ihrer Forderungen veranlaßten. Wer Roggen auf Termine acquiriren wollte, mußte sich zur Bewilligung etwas höherer Preise bequemen, der Umsatz blieb jedoch schwach und die Haltung war schließlich nicht fest. Waare ist wenig beachtet. — Roggenmehl etwas besser bezahlt. — Weizen höher gehalten, aber in sehr beschränktem Verkehr. — Hafer loco matter, Termine still. — Rüböl ist auf Herbst zu ein wenig ermäßigtem Preise etwas reger umgesetzt worden. — Petroleum still. — Spiritus fest eröffnend, dann aber reichlich angeboten und zu nachgebenden Preisen verkauft. Es scheint, daß es sich meist um Realisirungen auf Juli-August gehandelt habe.

Weizen pro 1000 Kilo loco 200—238 M. nach Qualität gefordert, per Juni 216 Mark bez., per Juni-Juli 215,5—216 Mark bez., per Juli-August 215,75—216 Mark bez., per August-September 218 M. bez., per September-October 216,5—217—216,5 M. bez., per October-November 216 bis 216,5—216 Mark bez., per November-December 216—216,5—216 Mark bez. — Gekündigt: 11,000 Ctr. Kündigungspreis 216 Mark. — Roggen per 1000 Klgr. loco 205—222 Mark nach Qualität gefordert, russischer 211,5 Mark ab Kahn bez., inländischer feiner 218 Mark ab Bahn bez., per Juni 209,25—209,5—209,25 Mark bez., per Juni-Juli 202,25—202,75—202,25 Mark bez., per Juli-August 188,5—190—189,5 Mark bez., per September-October 179—179,5—179,25 Mark bez., per October-November 176—176,25 Mark bez., per November-December — Mark bez. — Gekündigt: 6000 Centner. Kündigungspreis: 209 Mark. — Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine, 145—200 Mark nach Qualität sehr still. — Hafer per 1000 Kilogramm loco 155—183 Mark nach Qualität gefordert, per Juni 157,25 Mark bez., per Juni-Juli 152,5 Mark nom., per Juli-August 150,5 Mark Br., 150 Mark Gd., per September-October 147,5 Mark bez. Gekündigt: 3000 Centner. Kündigungspreis: 157 Mark. — Mais loco 127 bis 133 M. nach Qualität gefordert. Gekündigt: 3000 Ctr. Kündigungspreis: 128 Mark. — Erbsen per 1000 Klgr. Kochwaare 187—220 Mark, Futterwaare 170—186 Mark nach Qualität gefordert. — Roggenmehl, Nr. 0 und 1 per 100 Klgr. unversteuert incl. Sack per Juni 28,05—28 M. bez., per Juni-Juli 27,90—27,85 M. bez., per Juli-August 26,90—26,85 Mark bez., per August-September 25,50—25,45 Mark bez., per September-October 24,85 M. bez., per October-November 24,45 Mark bez., per November-December — Mark bez. Gekündigt — Centner. Kündigungspreis — Mark. — Weizenmehl Nr. 00 31 bis 29,50, Nr. 0 29,00 bis 28,00 M., Nr. 0 und 1 28,00—27,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 29,00 bis 28,00 M., Nr. 0 und 1 28,00 bis 27,00 Mark. Feine Marken über Notiz bez. — Rüböl per 100 Kilogr. loco ohne Faß 53,8 Mark bez., per Juni, per Juni-Juli und per Juli-August 53,9 M. bez., per September-October 54,6—54,5 Mark bez., per October-November 55—54,9 Mark bez., per November-December 55,2—55,1 Mark bez. Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis: — M. — Petroleum, raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loco — M., per Juni 24,3 Mark bez., per Septbr.-October 25,0 Mark bez., per October-November 25,2 Mark bez., per November-December 25,4 Mark bez. — Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis — Mark.

Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter-pCt. loco ohne Faß 58,4 M. bez., loco mit Faß — Mark bez., per Juni und per Juni-Juli 58,5—57,9 Mark bez., per Juli-August 58,5—58 M. bez., per August-September 58,9—58,5 Mark bez., per September-October 57,2—56,8 Mark bez., per October-November — Mark bez., per November-December — Mark bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — M.

Güstrow, 23. Juni. [Wollmarkt.] Die Zufuhren betrugen 13,000 Centner. Die Wäschen waren durchschnittlich gut. Das Geschäft war belebt, bis 11 Uhr war der Markt zum größten Theil geräumt. Es wurden annähernd die vorjährigen Preise erzielt.

London, 21. Juni. [Saatenbericht von Praschkauer und Co.] An unserem Saatmarkte bekundet sich eine fortgesetzt ruhige, aber feste Haltung. Preise indessen zeigen kaum Neigung zu einer Besserung. Holländische Kümmelsaat ist noch ferner sehr stark von der größeren Verkaufssucht der Inhaber beeinflußt, und kamen Umsätze von 1880er Primasaat schon zu 26 Sh. 9 D. per Cwt. und 1879er Saat zu 26 Sh. 3 D. per Cwt. zu Stande. Russische Saat ist ganz vernachlässigt und behauptet letzte Preise kaum. — In Kanariensaat haben sich wieder frische Zufuhren von der Türkei angesammelt, die etwa zu 39—40 Sh. dem Markte zugänglich sind. Feinste spanische Saat 53 Sh., holländische 46 Sh. 6 D., sicilische 47 Sh., Alles per 464 Lb. ab Speicher. — Hanfsaat läßt sich jetzt zu recht speculationswerthen Preisen kaufen, was bei der Thatsache, daß im besten Fall vor October keine neuen Zufuhren hier sein können, schwer zu erklären ist. C. i. f.-Preis ist 25 Sh. 6 D. und Locopreis 27 Sh. 6 D. per 336 Lb. für kleinkörnige Saat. — Eine stetige Nachfrage für holländische Mohnsaat saugt die Vorräthe alter Saat allmälig auf, indessen dürfte die neue Ernte bald herein kommen und dann die alten Sorten mehr in den Schatten gestellt werden. — Anissaat ist wieder ruhig geworden, und bleibt der Artikel bei mehrseitigem Angebot von 23—24 Sh. per Cwt. c. i. f. seitens des Bedarfs ungefragt. — Foenum graecum still, notirt 9—10 Pfd. Sterl. per Tonne. — Die Frage für Rapssaat ist sehr klein geworden und finden zahlreiche Offerten, namentlich vom Kurlande, gar keine Beachtung. Englische Saat 64 Sh., fremde 54—56 Sh. per 424 Lb. ab Speicher. Oelschlag-Rübsen von mittlerer Qualität immer noch zu 18 Sh. 6 D. bis 19 Sh. per 100 Kilo c. i. f. nordeuropäische Häfen zu acquiriren. Hedrich 13 Sh. bis 13 Sh. 6 D. per 100 Kilo. — Leinsaat ist immer noch recht vernachlässigt und nur Primasorten finden hier und da zu nominellen Preisen Beachtung, 53 Sh. bis 56 Sh. per 424 Lb. ab Speicher. Futterleinsaat 45—47 Sh. Dottersaat in Folge compromittirter Ernteaussichten theurer bezahlt, 19 Sh. bis 19 Sh. 6 D. per 100 Kilo c. i. f. nordeuropäische Häfen. — In gelber Senfsaat ging nur wenig um und letzte Preise waren nur in einzelnen Fällen hier und da aufrecht zu halten; gute Mittelsorte 7—9 Sh. per Bushel. Braune Senfsaat unverändert. — Weiße Hirse erfreut sich etwas besseren Bedarfs zu unveränderten Preisen. Beste Waare erzielt bis 52 Sh. per 424 Pfd. ab Speicher. Futterhirse 20 Sh. per 480 Lb. und 11 Sh. per 100 Kilo c. i. f. nordeuropäische Häfen. — In Kleesaat ruht das Geschäft bis auf einige Frage in feinem Alsyke und Thymothé. — Wicken jetzt wenig begehrt, notiren wie letzt berichtet, 15 Sh. 9 D. per 504 Lb. für kleinkörnige und 17 Sh. 3 D. für großkörnige. Beides c. i. f. nordeuropäische Häfen. — Weiße Bohnen haben zu ganz niedrigen Spottpreisen einen größeren Absatz für Schiffsproviant gefunden; die Frage dürfte indessen nur kurze Zeit dauern; dasselbe ist mit Riesenbohnen der Fall. Grüne Erbsen finden nur hier und da einige Verwendung im Klein-Consum und erzielen etwa 47—48 Sh. in holländischer Waare. — Gespaltene egyptische Linsen zu 8 Sh. bis 8 Sh. 6 D. per 100 Lb. erhältlich; ganze Linsen unbeachtet. — Leinkuchen notiren 5 Pfd. Sterl. 17 Sh. 6 D., Baumwolle 5 Pfd. Sterl. 15 D., Rapskuchen 5 Pfd. Sterl. 5 Sh., Hanfkuchen 4 Pfd. Sterl. 17 Sh. 6 D. Engl. Kleie 4 Pfd. Sterl. 17 Sh. 6 D., fremde 4 Pfd. Sterl. 10 Sh. Alles per Tonne ab Speicher.

Breslau, 24. Juni, 9¹/₂ Uhr Vorm. Am heutigen Markte war die Stimmung für Getreide fest, bei mäßigem Angebot Preise gut behauptet.

Weizen, zu notirten Preisen gut verkäuflich, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,70 bis 23,20—24,00 Mark, gelber 21,00—22,40 bis 22,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen in fester Haltung, per 100 Kilogr. 21,20 bis 22,00 bis 22,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 14,60—15,70 Mark, weiße 16,40 bis 17,00 Mark.

Hafer nur feine Qualitäten preishaltend, per 100 Kilogr. 15,00 bis 15,30—15,50—16,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 13,40—13,80—14,00 Mark.

Erbsen ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 18,00—19,00 bis 20,80 Mark, Victoria- 21,00—22,00—22,50 Mark.

Bohnen mehr beachtet, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 11,30—11,80 bis 12,50 Mark, blaue 11,10—11,60—12,30 Mark.

Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Oelsaaten ohne Zufuhr.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.

Schlag-Leinsaat	27	50	26	—	24	75
Winterraps	24	50	23	50	23	—
Winterrübsen	23	75	23	—	22	75
Sommerrübsen	24	50	23	—	22	75
Leindotter	23	—	22	50	22	—

Rapskuchen sehr fest, per 50 Kilogr. 7,20—7,30 Mark, fremde 6,90—7,10 Mark, September-October 7 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,20—9,40 Mark, fremde 8,20—8,60 Mark.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. —44—4838 Mark.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.

Kleesamen ohne Umsatz, rother nominell, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—46 Mark, weißer nominell, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Mehl ohne Aenderung, per 100 Kilogr. Weizen fein 31,75—32,50 Mark, Roggen fein 33,00—33,50 Mark, Hausbacken 32,00—33,00 Mark, Roggen-Futtermehl 12—13 Mark, Weizenkleie 9,75—10,25 Mark.

Heu 3,20—3,60 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh 27,00—28,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.

ff. [Getreide- 2c. Transporte.] In der Zeit vom 13. bis 19. Juni c. gingen in Breslau ein:

Weizen: 39,140 Kilogr. über die Mittelwalder Bahn, 15,292 Kilogr. über die Freiburger Bahn, 10,150 Klgr. über die Rechte-Oderufer-Bahn im Binnenverkehr, 100,900 Klgr. über dieselbe von Anschlußbahnen via Oels, zusammen 165,480 Klgr.

Roggen: 29,840 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10,100 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 147,140 Klgr. von der Warschau-Wiener Bahn, 10,030 Klgr. über die Rechte-Oderufer-Bahn im Binnenverkehr, 302,720 Klgr. über dieselbe von Anschlußbahnen via Oels, im Ganzen 499,830 Klgr.

Gerste: 20,060 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10,000 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 16,100 Klgr. über die Posener Bahn, im Ganzen 46,160 Klgr.

Hafer: 150,280 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 70,380 Klgr. aus Ungarn, 40,440 Klgr. von der Ferdinand-Nordbahn, 10,200 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 10,160 Klgr. über die Rechte-Oder-Ufer-Bahn von Anschlußbahnen via Oels, im Ganzen 281,460 Klgr.

Mais: 349,870 Klgr. aus Galizien und Rumänien.

Oelsaaten: 10,000 Klgr. aus Rußland, 30,150 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 50,510 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 40,250 Klgr. über die Mittelwalder Bahn, 7830 Klgr. von der Warschau-Wiener Bahn, im Ganzen 138,740 Kilogr.

Hülsenfrüchte: 9960 Klgr. aus Galizien und Rumänien, 10,000 Klgr. von der Oberschlesischen Bahn, 8800 Kilogr. über die Posener Bahn, im Ganzen 28,760 Kilogr.

In derselben Zeit wurden von Breslau versandt:

Weizen: 10,030 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 29,430 Klgr. von der Freiburger Bahn, 9805 Klgr. nach der Rechte-Oderufer-Bahn, im Ganzen 49,265 Klgr.

Roggen: 10,100 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, 143,960 Klgr. von der Freiburger Bahn, 60,900 Klgr. von der Rechte-Oder-Ufer- nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 214,960 Klgr.

Gerste: 32,740 Klgr. von der Freiburger Bahn, 10,000 Klgr. nach der Rechte-Oderufer-Bahn, im Ganzen 42,740 Klgr.

Hafer: 30,240 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 46,780 Kilogr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 80,320 Kilogramm nach der Posener Bahn, 77,470 Klgr. von der Freiburger Bahn, 10,000 Klgr. nach der Rechte-Oder-Ufer-Bahn, im Ganzen 244,810 Klgr.

Mais: 5000 Klgr. nach der Mittelwalder Bahn, 76,400 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 20,050 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, 120,110 Klgr. nach der Posener Bahn, im Ganzen 221,560 Klgr.

Hülsenfrüchte: 10,000 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Freiburger Bahn, 13,700 Klgr. von der Oberschlesischen nach der Märkischen Bahn, im Ganzen 23,700 Klgr.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juni 23., 24.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 23°,1	+ 20°,4	+ 17°,6
Luftdruck bei 0° (mm)	752''',1	753''',1	753''',8
Dunstdruck (mm)	14,6	15,8	13,7
Dunstsättigung (pCt.)	70	89	92
Wind	W. 2.	NW. 1.	NW. 1.
Wetter	Regen.	z. heiter.	trübe.
Wärme der Oder (C.)			23°,6.

Berliner Börse vom 23. Juni 1881.

Fonds- und Geld-Course.

Deutsche Reichs-Anl.	4	102,25 bz
Consolidirte Anleihe	4½	105,60 bzB
do. do. 1876	4	102,70 bz
Staats-Anleihe	4	101,70 bzG
Staats-Schuldscheine	3½	99,00 bz
Präm.-Anleihe v. 1855	3½	153,50 bzB
Berliner Stadt-Oblig.	4½	102,50 G
Pfandbriefe. Berliner	5	104,50 G
Pommersche	3½	92,80 bz
do.	4	100,70 bz
do.	4½	101,50 G
do. Ldsch.Crd.	4½	—
Posensche neue	4	100,60 G
Schlesische	3½	93,70 G
do. Ldsch. Central	4	100,90 bz
Rentenbriefe. Kur- u. Neumärk.	4	101,00 G
Pommersche	4	100,80 G
Posensche	4	100,70 G
Preussische	4	100,75 G
Westfäl. u. Rhein.	4	101,20 G
Sächsische	4	100,80 bz
Schlesische	4	101,40 G
Badische Präm.-Anl.	4	135,25 B
Baierische Präm.-Anl.	4	136,00 B
do. Anl. v. 1875	4	102,00 G
Cöln-Mind. Prämiensch.	3½	136,90 bz
Sächs. Rente von 1876	3	81,25 bz

Hypotheken-Certificate.

Krupps che Partial-Obl.	5	110,00 B
Unkb. Pfd. d. Pr. Hyp.-B.	4½	107,20 G
do. do.	4	100,50 G
Deutsche Hyp.-Bk.-Pfb.	5	102,80 bzG
do. do.	4½	104,50 bz
Unk. Cnt.-Bd.-Cr.(1872)	5	106,25 G
do. rückzb. à 110	5	107,50 bz
do. do.	4½	105,00 bz
Unk. H. d. Pr. Bd.-Crd.-B.	5	110,50 etG
Kündb. Hyp.-Schuld. do.	5	100,50 B
Hyp.-Anth. Nord-G-C-B	5	100,75 G
do. do. Pfandbr.	5	100,90 G
Pomm. Hyp.-Briefe	5	109,00 bz
do. II. Em.	5	105,30 bzB
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	122,00 bzB
do. do. II. Em.	5	—
do. 5% Pr. rkzlbr. m. 110	5	100,40 etbzB
do. 4½% do. m. 110	4½	104,20 B
do. 4% do. m. 100	4	97,00 bzG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	119,00 bz
Pfdb. d. Ost. Bd.-Cr.-G.	5	101,00 bzG
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	100,60 bzG
do. do.	4½	—
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	106,00 bz

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R.(1/4.1/10)	4⅕	67,60-90 etbB
do. (1/4.1/10)	4⅕	68,00 bzB
do. Goldrente	4	82,10-20 bzB
do. Papierrente	4⅕	67,40 bz
do. 54er Präm.-Anl.	4	116,90 B
do. Lott.-Anl. v. 60	5	128,00 bzG
do. Credit-Loose	fr.	347,75 bz
do. 64er Loose	—	332,80 G
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	145,00 bzB
do. do. 1866	5	141,00 bzB
do. Orient-Anl. v. 1877	5	59,80 bz
do. II. do. v. 1878	5	59,90 bzB
do. III. do. v. 1879	5	59,70 bzB
do. Engl. v. 1871	5	96,00 bzB
do. do. v. 1872	5	90,00 bzB
do. do. v. 1873	5	90,40 bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	87,00 bz
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd.	5	75,10 bz
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	4	84,75 etbzB
Poln. Pfdbr. III. Em.	5	64,25 bzG
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56,20 B
Amerik. rückz. p. 1881	6	99,90 B
do. 5% Anleihe	5	101,30-40 bz
Ital. 5% Anleihe	5	91,25 bz
Raab-Graz. 100Thlr.-L.	4	97,50 bzG
Rumänische Anleihe	8	113,90 bzB
Rumän. Staats-Oblig.	6	102,00 bz
Türkische Anleihe	1	15,50 etbzG
Ungar. Goldrente	6	102,60 bz
do. do.	4	79,80-95 bzB
do. Papierrente	5	87,00 bz
do. Loose (M. p. St.)	—	229,00 bz
Ung. Invest.-Anleihe	5	95,50 etbzB
Ung. 5% St.-Eisenb.-Anl.	5	97,40 bzG
Finnische 10 Thlr.-Loose	—	50,70 bzB
Türken-Loose 49,90 bzB		

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	103,10 G
do. III. v. St. 3½ g.	3½	95,60 bz
do. VI.	4½	103,50 bzB
do. Hess. Nordbahn	5	103,50 G
Berlin-Görlitz conv.	4½	103,50 G
do. Lit. B.	4½	102,50 G
do. Lit. C.	4½	—
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	4½	—
do. do. G.	4½	—
do. do. H.	4½	—
do. do. J.	4½	103,00 B
do. do. K.	4½	103,00 B
do. von 1876	5	106,00 B
Breslau-Warschauer	5	103,00 bz
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	100,00 bz
do. Lit. B.	4½	100,50 G
do. IV.	4	[illegible]
do. V.	4	[illegible]
Halle-Sorau-Guben	4½	—
Märkisch-Posener	5	100,90 bz
Niederschles.-Märk. I.	4	[illegible]
do. II.	4	[illegible]
do. Obl. I. II.	4	[illegible]
do. Obl. III.	4	—
Oberschles. A.	4	—
do. B.	3½	—
do. C.	4	101,00 bz
do. D.	4	101,00 bz
do. E.	3½	92,00 bz
do. F.	4½	104,00 bzG
do. G.	4½	102,00 G
do. H.	4½	104,00 G
do. von 1869	4	[illegible]
do. von 1873	4	101,00 bz
do. von 1874	4	101,00 G
do. von 1879	4½	104,00 G
do. von 1880	4½	[illegible]
do. Brieg-Neisse	4½	[illegible]
do. Cosel-Oderb.	4	[illegible]
do. Starg.-Posen	4	—
do. do. II. Em.	4½	[illegible]
do. do. III. Em.	4½	[illegible]
do. Ndrschl. Zwgb.	3½	[illegible]
Ostpreuss. Südbahn	5	104,70 bz
Rechte-Oder-Ufer-B.	4½	104,70 G
Schlesw. Eisenbahn	4½	103,00 G
Charkow-Azow gar.	5	95,00 bz
do. in Pfd. Strl.	5	95,00 bz
Charkow-Kremen. gar.	5	98,00 bz
do. in Pfd. Strl.	5	89,00 bz
Rjäsan-Koslow gar.	5	98,50 bz
Dux-Bodenbach	5	87,50 G
do. II. Em.	5	83,20 G
Prag-Dux	5	[illegible]
Gal. Carl-Ludw.-Bahn	5	88,00 bz
do. do. neue	5	88,00 G
Kaschau-Oderberg	5	85,10 bz
do. Gold-Prior.	5	101,90 bz
Ung. Nordostbahn	5	[illegible]
Ung. Ostbahn	5	[illegible]
Lemberg-Czernowitz	5	[illegible]
do. do. II.	5	87,75 bz
do. do. III.	5	86,60 G
do. do. IV.	5	84,30 bz
Mährische Grenzbahn	5	73,10 B
Mähr.-Schles. Centralb.	fr.	46,90 bz
Kronpr. Rudolf-Bahn	5	86,60 bz
Oesterr.-Französische	3	391,25 bz
do. do. II.	3	385,00 bzG
do. südl. Staatsbahn	3	288,20 bzG
do. neue	3	288,25 G
do. Obligationen	5	100,40 etbzB
Rumän. Eisenb.-Oblig.	6	102,30 bz
Warschau-Wien II.	5	103,50 etbzG
do. III.	5	103,50 bz
do. IV.	5	103,40 bzG
do. V.	5	103,40 bzG
do. VI.	5	104,40 bz

Wechsel-Course.

Amsterdam 100 Fl.	8 T.	3	169,30 bz
do. do.	2 M.	3	168,55 bz
London 1 Lstr.	8 T.	2½	20,49 bz
do. do.	3 M.	2½	20,385 bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3½	81,00 bz
do. do.	2 M.	3½	80,60 bz
Petersburg 100 SR.	3 W.	6	206,10 bz
do. do.	3 M.	6	205,15 bz
Warschau 100 SR.	8 T.	6	206,10 bz
Wien 100 Fl.	8 T.	4	174,90 bz
do. do.	2 M.	4	173,55 bz

Kurh. 40 Thaler-Loose 288,00 B
Badische 35 Fl.-Loose 202,10 G
Braunschw. Prämien-Anleihe 101,00 B
Oldenburger Loose 151,75 G

Ducaten	—	Dollar	—
Sover.	20,40 G	Oestr. Bkn.	175,30 bz
Napoleons	16,28 bz	do. Silbergd.	—
Imperials	16,70 G	Russ. Bkn.	207,10 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	½	¼	4	53,90 bz
Berg.-Märkische	4⅘	5	4	121,75 bzG
Berlin-Anhalt	5	6	4	135,75 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	21,30 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	25,60 bzG
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	286,50 bz
Berl.-Potsd.-Magdeb.	4	4	4	—
Berlin-Stettin	4½	4½	4	119,20 G
Böhm. Westbahn	6	6	5	123,40 bz
Bresl.-Freib.	4½	4½	4	104,75 bzG
Cöln-Minden	6	6	4	149,80 G
Dux-Bodenbach-B.	4	4	4	194,90 bz
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7,738	4	141,75 bz
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	24,40 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	5	64,80 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	70,90 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	210,60 bzG
Märk.-Posener	0	0	4	32,25 bz
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	153,00 etbzG
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	99,10 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	100,90 bzG
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	10⅘	3½	234,30-50 bz
do. B.	9⅗	10⅘	3½	—
Oesterr. Fr. St.-B.	6	6	4	635,50-642,00
Oest. Nordwestb.	5	4½	5	380,50 bzG
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	221,00-22,00
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	73,50 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7⅗	7⅔	4	157,80 bz
Reichenberg-Pard.	4½	4	4	71,80 bzB
Rheinische	7	6½	4	164,10 bzG
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	18,00 bzG
Rumän. Eisenbahn	3½	5	4	66,75 bz
Schweiz Westbahn	0	0	4	42,00 bz
Stargard-Posener	4½	4½	4½	104,40 bz
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	190,50 bzG
Warschau-Wien	11⅔	10	4	289,00 bz
Weimar-Gera	4½	4½	4½	52,20 bz

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	58,40 bzB
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	90,50 bzG
Breslau-Warschau	0	1⅔	5	56,50 bzB
Halle-Sorau-Gub.	3⅓	5	5	100,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	—	5	49,40 bzG
Märkisch-Posener	5	5	5	104,40 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	89,80
do. Lit. C.	5	5	5	126,20 bzG
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	100,60 bzG
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	87,50 B
Oels-Gnesen	0	0	5	48,25 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	70,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7³⁄₁₀	7¹¹⁄₁₂	5	154,90 bz
Rumänier	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	71,75 bzG
Weimar-Gera	0	—	5	38,40 bzB

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	4	6	4	87,00 bzG
Berl. Kassen-Ver.	8⁹⁄₁₀	9⁹⁄₁₀	4	194,90 bz
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	107,75 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	4⅛	4½	4	78,25 bzG
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	95,25 bzB
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	100,00 bz
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	104,50 bzG
Coburg. Cred.-Bnk.	5	3	4	90,25 G
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	109,60 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	160,70 bzG
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	110,00 bzB
Dessauer Landesb.	6½	7	4	120,00 bzG
Deutsche Bank	9	10	4	164,00 bz
do. Reichsbank	5	6	4½	149,90 bzG
do. Hyp.-B. Berl.	6	5¼	4	92,50 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	225,25 bzG
do. ult.	10	10	4	225,90-25,90
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	126,00 bzG
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	99,00 bzG
do. junge	5	5½	4	96,40 bzG
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	— —
Hannov. Bank	4½	5½	4	107,00 B
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	91,00 G
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	74,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	163,00 bzG
Luxemburg. Bank	10	8½	4	139,90 bz
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	116,75 bzG
Meininger do.	0	5	4	100,90 bzB
Nordd. Bank	10	10	4	180,75 bzG
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	63,00 bzG
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	94,50 bzG
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	625,50-624,50
Ungar. Credit	—	—	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	— —
Pr. Bod.-Cr. Act.-B.	0	6⅙	4	110,00 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	126,70 G
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	116,25 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	124,75 bzG
Schl. Bank-Verein	6	6	4	111,00 bzG
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,25 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	85,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	5,90 bzG
Märk. Sch. Masch. G	0	—	4	30,25 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	47,00 bzG
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	90,00 bzG
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	1027 G
Bismarckhütte	12	—	4	95,00 bzG
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	53,90 bz
Dortm. Union	0	—	4	11,00 bzG
do. St.-P. Lit. A.	2	—	6	84,40 bz
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	110,25 bzG
Lauchhammer	0	—	4	26,50 bzG
Marienhütte	4	—	4	61,00 bzG
Cons. Redenhütte	8	—	4	102,00 bzG
do. Oblig.	6	6	6	103,00 bzG
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	113,00 B
Schl. Zinkh.-Actien	5½	5½	4	97,90 G
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	104,40 bz
do. Oblig.	5	5	5	106,50 G
Oppeln. Portl.-Cem.	4¼	—	4	66,60 bzG
Groschowitzer do.	4	6½	4	79,00 B
Tarnowitz. Bergb.	0	0	4	66,75 bzB
Vorwärtshütte	0	0	4	24,10 G
Bresl. E.-Wagenb.	3⅓	6⅔	4	91,90 bzB
do. ver. Oelfabr.	7½	—	4	— —
do. Strassenb.	6¼	5½	4	133,10 bzG
Erdm. Spinnerei	0	0	4	32,75 B
Görlitz. Eisenb.-B.	3	—	4	83,25 G
Hoffm.'s Wag.-Fabr.	2	2	4	50,50 bz
O.-Schl. Eisenb.-B.	0	0	4	40,90 bzG
Schl. Leinenind.	6	—	4	99,90 G
do. Porzellan	2	0	4	22,00 G
Wilhelmsh. MA.	0	—	4	31,50 B

Bank-Discont 4 pCt.
Lombard-Zinsfuss 5 pCt.

—r. **[Oberschlesische Montanstatistik II.]** Von den oberschlesischen Zink- und Bleierzgruben waren im abgelaufenen Jahre 30 im Betriebe, 26 das ganze Jahr hindurch und 4 nur während 5—7 Monaten. Als Betriebskraft dienten 120 Dampfmaschinen mit zusammen 4554 Pferdekräften, von denen 32 zur Förderung, 29 zur Wasserhaltung, 55 zur Wäsche des Galmeis und 4 zu anderen Betriebszwecken verwendet wurden; außerdem waren 109 Grubenpferde eingestellt. Die Anzahl der bei den Galmeigruben beschäftigten Arbeiter ist auf 9926 Köpfe angegeben und zwar 7085 Männer, 2304 Weiber, 306 Knaben und 231 Mädchen unter 16 Jahren, der Jahresbetrag sämmtlicher Arbeitslöhne ist 3,950,556 Mark. Auch der Betrieb der Galmeigruben ist im Jahre 1880 nicht ohne Unglücksfälle geblieben; 19 Arbeiter sind verletzt und 4 getödtet worden. An Materialien wurden verbraucht 2,046,600 Ctr. Kohlen als Brennmaterial, 44,019 Kubikmeter Holz zur Grubenzimmerung, 8800 Kilogramm Pulver und 67,560 Kilogramm Dynamit als Sprengmittel, 132,281 Kilogramm Rüböl und 45,847 Kilogramm Petroleum zur Beleuchtung. Die Production betrug 8,908,140 Ctr. Galmei aller Art, 1,630,940 Ctr. Zinkblende, 255,200 Ctr. Bleierze und als Nebenproducte 392,160 Ctr. Eisenerze und 80,560 Ctr. Schwefelkies; alle diese Producte hatten zusammen einen Werth von 9,046,594 M. und kamen in die Zinkhütten zur Verarbeitung. Solcher Etablissements gab es in Oberschlesien 27 mit 172 gewöhnlichen und 367 Gasöfen als Betriebsvorrichtungen und 29 Dampfmaschinen von 384 Pferdekräften als Betriebskraft. 3786 männliche Arbeiter und 982 Arbeiterinnen verrichteten hier ihren schweren Dienst, darunter 81 Knaben und 53 Mädchen unter 16 Jahren. Der Jahresbetrag sämmtlicher Arbeiterlöhne in den Zinkhütten ist auf 2,966,721 M. angegeben; bei einem Etablissement kamen 5 Arbeiterverletzungen vor, sonst war bei dem Zinkhüttenbetrieb im Jahre 1880 kein Unglücksfall zu beklagen. Als Rohmaterialien wurden verbraucht: Galmei verschiedener Qualität, Zinkblende, Ofenbruch, Zinkasche u. s. w. 11,776,380 Ctr., Steinkohlen und Cynder 16,411,300 Ctr., feuerfester Thon 429,940 Ctr. und als Producte gewonnen 715,960 Ctr. Rohzink, 3330 Kg. Blei und 243,419 Kg. silberhaltiges Blei, welche Producte zusammen einen Werth von 22,489,943 M. repräsentirten.

⊠ **Sagan**, 23. Juni. [Vom Getreide- und Productenmarkte.] Der letzte Wochenmarkt war wieder bedeutend vollständiger beschickt, als die beiden vor und nach den Feiertagen abgehaltenen. Während beispielsweise auf dem vorwöchentlichen Markte Weizen und Gerste ganz und gar fehlten, waren diesmal bis auf Gerste geringer Güte alle Getreidesorten in sämmtlichen Qualitäten zum Verkaufe gebracht worden. In Folge des ziemlich reichlichen Angebotes, sowie der günstigen Ernte-Aussichten entwickelte sich die Kauflust zu keiner bedeutenden Lebhaftigkeit, weshalb die Preise im Ganzen eine abwärtsgehende Tendenz zeigten. Roggen kaufte man um 31 bis 12 Pf., Hafer um 40 bis 10 Pf., Butter um 10 Pf. billiger, als auf dem vorigen Markte, nur die Eier stiegen um 20 Pf. Den amtlichen Preisfeststellungen zufolge wurden bezahlt pro 100 Kilogramm oder 200 Pfd. Weizen schwer 23,53 M., mittel 23,23 M., leicht 22,94 M., Roggen schwer 23,21 Mark, mittel 22,92 M., leicht 22,62 M., Gerste schwer 17,07 M., mittel 16,67 M., Hafer schwer 17,60 Mark, mittel 17,50 M., leicht 17,00 M., Kartoffeln 4,66 Mark, Stroh 5,00 Mark, Heu 7,00 Mark, das Klgr. Butter 1,80 M., das Schock Eier 2,60 M. — Die Witterung der letztverflossenen 8 Tage war der überall im besten Gange befindlichen Heuernte recht förderlich; nur am Sonntage kam einigemal ein leichter Sprühregen. Vorgestern und gestern enorme Hitze, so daß gestern in den Mittagsstunden die Luftwärme im Schatten bis 30 Grad Réaumur betrug. Heute haben wir in Folge dessen ein Gewitter mit erquickendem Regen. Die gegenwärtigen Aussichten auf Obst stehen in keinem Verhältnisse zu der prachtvollen Baumblüthe dieses Jahres.

Schifffahrtsliste.

Swinemünder Einfuhrliste. Newcastle: Mabel, Dudding, J. F. Eschricht 970,320 Klgr. Steinkohlen. Dalton, Steel, W. Henneberg 1,511,870 Klgr. Steinkohlen. Blyth: Benamain, Grubb. Maltzahn u. Sehl 1,491,262 Klgr. Steinkohlen.

Wasserstand. Breslau, 24. Juni. O.-P. 4 M. 86 Cm. U.-P. — M. — Cm.
23. Juni. O.-P. 4 M. 88 Cm. U.-P. — M. — Cm.

[Militär-Wochenblatt.] v. Dannenberg, Gen.-Lt. und Commandeur der 2. Garde-Inf.-Div., zum commandirenden General des II. Armeecorps. Bronsert v. Schellendorff I., Gen.-Major und Commandeur der 1. Garde-Inf.-Brig., unter gleichzeitiger Entbindung von dem Verhältniß als mit Wahrnehm. der Geschäfte der Commandantur von Potsdam beauftragt, zum Commandeur der 2. Garde-Inf.-Div., ernannt. v. Berken, Gen.-Major und Commandant von Berlin, der Rang eines Div.-Commandeurs verliehen. v. Hahnke, Oberst mit dem Range als Brig.-Commandeur und Chef des Generalstaabes des III. Armeecorps, unter Stellung à la suite des Generalstabes der Armee, zum Commandeur der 1. Garde-Inf.-Brig. ernannt und gleichzeitig mit Wahrnehm. der Geschäfte der Commdandantur in Potsdam beauftragt. Sievert, Major z. D., zum Bez.-Commandeur des 2. Bats. (Teltow) 7. Brandenburg. Landw.-Regts. Nr. 60, ernannt. Hagedorn, Major, aggr. dem 1. Magdeburg. Inf.-Regt. Nr. 26, in das 4. Thüring. Inf.-Regt. Nr. 72 einrangirt. v. Feldmann, Oberst und Commandeur des 4. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 21, mit der Uniform dieses Regts. zu den Offizieren von der Armee versetzt. v. Siefart, Oberstlt. von der Armee, zum Commandeur des 4. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 21 ernannt. Hann v. Weyhern, General der Cavall. und command. General des II. Armeecorps, in Genehm. seines Abschiedsgesuches, unter Belassung in seinem Verhältniß als Chef des Pomm. Hus.-Regts. (Blücher'sche Husaren) Nr. 5, mit Pension zur Disp. gestellt.

Vermischtes.

[Internationaler medicinischer Congreß.] Ueber denselben, welcher vom 2. bis 9. August in London tagen soll, sind jetzt hier nähere Mittheilungen eingegangen. Danach wird unter Anderm allen Theilnehmern, welche 21 Tage vor Beginn des Congresses ihr Kommen anzeigen, sichere Unterkunft in einem Gasthause gewährleistet.

[Ein neuer Rettungs-Apparat.] Angesichts der alljährlich leider mit furchtbarer Gewißheit auftretenden Unglücksfälle zur See ist es erklärlich, daß denkende Köpfe sich immer wieder dem Rettungswesen zuwenden. Der bekannte Capitän Boyton arbeitet mit einem luftgefüllten Gummi-Anzug, auf deutschen Lootsen- und Rettungsstationen, ferner auf vielen Schiffen ist der Korkgürtel obligatorisch eingeführt, so daß es interessant erscheint, wenn zu diesen Apparaten eine neue Erfindung tritt. Eine solche führte am Mittwoch Nachmittag im Admiralsgartenbad in Berlin das Internationale Patent- und technische Bureau von J. Brandt u. G. W. v. Nawrocki durch Herrn Ingenieur v. Nawrocki einem zahlreich erschienenen Publikum, darunter höhere Beamte der Feuerwehr, Mitglieder der chinesischen Gesandtschaft 2c., vor. Der Apparat besteht aus einer aus wasser- und luftdichtem Gummistoff angefertigten, unten offenen Tasche von 14 Centim. Breite und 28 Centim. Länge. Innerhalb derselben bemerkt man ein kleines Leinwandbeutelchen, welches mit 20 Gr. eines weißen Pulvers (Geheimniß des Erfinders) angefüllt ist. Das Ganze nimmt nicht mehr Raum ein, wie eine große Kleidertasche, und kann mit Leichtigkeit an dem Körper angebracht werden. Um die Brauchbarkeit des Apparates zu beweisen, wurde einer der größten und stärksten Schwimmlehrer mit drei solcher Taschen ausgerüstet. Kaum war derselbe mit dem Wasser in Berührung gekommen, so füllten sich die Rettungsbeutel mit Luft und bildeten straffe Ballons, die den bewegungslosen Schwimmer über Wasser hielten. Das Princip beruht also auf dem Umstande, daß durch den Einfluß des Wassers auf das geheimnißvolle Pulver eine Gasart erzeugt wird, das wegen seiner Leichtigkeit eine große Tragfähigkeit besitzt. Das Publikum folgte den gelungenen Experimenten mit lebhaftem Interesse. Der Apparat scheint, wegen seiner Einfachheit und Billigkeit, wohl geeignet, eine praktische Verwendung zu finden.

[Der Bändiger.] In Wien hat ein Chemiker eine höchst gefährliche Erfindung gemacht. Mit wenigen Tropfen seiner neu erfundenen Substanz besprengt er einen Menschen, Stier oder Löwen und die Besprengten verlieren Athem und Sehkraft und sind nicht im Stande, ihre Kräfte zu verwenden. Proben wurden in Wien mit einem riesenstarken Arbeiter des „Wiener Tageblatts" angestellt. Den Verlauf des Experiments schildert dies Blatt, wie folgt: „Stellen Sie sich vor", sagt der Erfinder zu dem Kraftmenschen Jezek, „daß Sie Lust hätten, mir eine Ohrfeige zu geben. Können Sie das?" „Warum denn nicht?" meinte unser Kraftmensch mit der gutmüthigsten Miene von der Welt. „Dann sagen Sie uns aufrichtig, ob Sie, nachdem Sie bespritzt worden sein werden, noch die erforderliche Stimmung und Kraft fühlen werden, die besagte Ohrfeige zu verabreichen — es muß aber bei der bloßen Möglichkeit bleiben. Verstanden?" „Na, wir woll'n sehn, ob ich gebändigt werd' durch so a paar Tropfen", sagte Herr Jezek mit launiger Ungläubigkeit. Die Probe begann. Der Arbeiter stellte sich mit verschränkten Armen auf und schloß die Augen. Dies war wegen des heftigen Schmerzes ausbedungen worden. Der Erfinder, etwa vier Schritte von ihm entfernt, ließ nun den Bändiger spielen. Er bespritzte mit der Flüssigkeit blos die Brust seines Opfers. In demselben Augenblicke wankte dieses zurück, wurde bleich, seine Brust wogte heftig und endlich trat ein förmlicher Erstickungsanfall ein. Der Arbeiter vermochte weder durch den geöffneten Mund, noch durch die Nase zu athmen, eine unsichtbare Macht, welche er vergebens mit den Händen abzuwehren suchte, würgte ihn, es trat kalter Schweiß auf seine Stirn und zuletzt schien es, als vermöchte er nicht länger mehr in aufrechter Stellung zu bleiben. — Erschreckt und höchst peinlich berührt von dem Anblicke, diesen kräftigen Mann so vollständig dem anscheinend sehr qualvollen Einflusse der heimtückischen Tinctur unterworfen zu sehen, verlangten wir nach etwa einer Viertel-Minute Dauer dieses Zustandes die Anwendung des Gegenmittels. Der Compagnon des Erfinders hielt den zweiten Ballon an Nase und Mund des Gebändigten; dieser machte zuerst einige kurze Athemzüge, dann längere, öffnete unter der Berührung mit getränkter Baumwolle die Augen und war nach einigen Secunden dieser Procedur wieder vollkommen hergestellt. — „Nun, was war's mit der Ohrfeige?" fragten wir ihn. — „Ah, meine Herren", versetzte der Arbeiter tief aufathmend; „da denkt kein Mensch ans Watschen-Austheilen; man glaubt, sein letz's End' is da, weil man keine Luft kriegt und beim besten Willen nix sieht." — Selbstverständlich wurde dem wackeren Arbeiter nicht mit bloßen Worten für seine muthvolle Bereitwilligkeit gedankt. Er befand sich den übrigen Theil des Tages so wohl wie sonst. — Der Erfinder hat sein Geheimniß der Polizei zum Kaufe angeboten. Wehe ihr und uns, wenn diese Erfindung in die Hände der Gauner fällt!

[Das Grab der Mutter Goethes.] Die nachfolgende wichtige Mittheilung, die der „Frankf. Ztg." zugeht, übergeben wir der Oeffentlichkeit mit dem Vorbehalt, daß wir der näheren Begründung ihres Inhalts noch selbst entgegensehen müssen. Man schreibt dem Frankfurter Blatte:

„Mutter uns'res großen Goethe,
Bis zur ew'gen Morgenröthe
Schlumm're sanft — wir danken dir."

So sang vor wenigen Jahren Friedrich Stoltze, als das Grab der Mutter Goethe's von seiner Vaterstadt in pietätsvoller Erinnerung mit frischen Kränzen geschmückt ward. Glaubte man doch damals und bis heute im unbezweifelten Besitze der Stätte zu sein, wo die Asche der „Frau Rath" an der Friedhofmauer unweit der Petrikirche ruht. Jahrzehnte hindurch war diese Stelle als eine historische Tradition von Geschlecht zu Geschlecht überliefert worden. Fremde besuchten die Grabesstätte der deutschen Frau, von der der Dichter „Die Frohnatur" und „Die Lust zum Fabuliren" geerbt hatte. Die städtischen Behörden schonten den Petri-Kirchhof, selbst dann als das steigende Verkehrsbedürfniß die Anlage einer Straße über den Platz zur Nothwendigkeit zu machen schien: vor der Asche der Frau Rath machte man ehrfurchtsvoll Halt. Um so mehr wird es in hiesigen Kreisen überraschen, daß die historische Forschung, welche so oft schon die Schöpfungen der pietätvollen Sage zerstört hat, auch hier wieder eine dem Frankfurter Localpatriotismus durch die Gewohnheit liebgewordene Erinnerung unbarmherzig über Bord geworfen und die Stätte, der man selbst das Opfer des praktischen Nutzens zu bringen keinen Anstand nahm, ihres Nimbus entkleidet hat. Das Grab, das man als die Ruhestätte der Mutter Goethe's verehrte, ist gar nicht ihr Grab, sondern wie auf Grund archivalischer Entdeckungen angestellte Messungen ergeben haben, liegt die Familiengruft der Textor eine Strecke weiter nach rechts, nach der Kirche zu. Wie die wahre Stelle so lange zweifelhaft bleiben konnte, ist kaum erklärlich, wenn nicht eben durch den Umstand, daß Eintragungen über Familienereignisse in die Kirchenbücher, soweit es sich um Patriziergeschlechter handelte, in früheren Tagen nicht beliebt wurden. Die wahre Stelle, wo die Mutter des Dichters ruht, kam in Vergessenheit und ihre angebliche Auffindung war eine Täuschung. So webt die Phantasie pietätsvoll ihren Mythus um die heimathlichen Stätten, und die Forschung vernichtet dann wieder die Penelopearbeit, indem sie im Lichte der Geschichte die Sage in ihr Nichts auflöst, und der localpatriotische Cultus ist um eine Illusion ärmer.

[Eine Matinée im Ballon.] Man schreibt aus Magdeburg: Eigenthümlich klingts und doch ist's so. Herr Securius, der hier so beliebt gewordene und gern gesehene Luftschiffer, hatte im „Odeum" eine solche veranstaltet und außer einigen Vertretern der Presse einen herrlichen Kranz von Künstlern um sich versammelt. Zwölf Uhr Mittags hatte es geschlagen und „sieh' es fehlt' kein theures Haupt." — Unter Vorantritt und gemäß der Anordnung des coulanten Arrangeurs begab sich nun die geladene Schaar, sechszehn Herren und zwei Damen, nach dem kleinen Saal des „Odeum", olim Schirasthal, um da zunächst der Fußbekleidung sich zu entledigen, Stock und Hut abzulegen und leicht ins aufgeblasene „Deutsche Reich" einzutreten. Ein interessanter, drolliger Anblick mit mancherlei komischen Situationen und originellen Gruppirungen. Da krochen sie Alle hinein, die kaiserlichen Kammermusici, die Wallnerianer und Sängerinnen und der Luftschiffer und die Berichterstatter, um sich zunächst staunend umzusehen in dem ungewohnten Raume, der Platz genug für 60—80 Personen hatte. Nur halb war der Riesenballon aufgebläht und bildete so eine längliche, hochgewölbte Halle, die ihr schönes, gleichmäßiges mattes Licht durch die dicht verschlossenen, ölartig glänzenden Wände erhielt. Wider Vermuthen war die Temperatur eine angenehme, da in Folge der natürlichen Ballon-Vorrichtungen leicht Luft zu- und abgeführt werden konnte. Die in der Mitte aufgestellte, reich bedeckte Tafel war viel zu lockend, als daß sie nicht bald die aufgeweckte fröhliche Schaar gefesselt hätte und — was soll ich's verschweigen — gar manche silberhalsige Flasche brach den Hals und Toaste wurden ausgebracht, muntere Scherze getrieben, viel gelacht und gesunde Witze gerissen, zu denen der Name des Ballons vielfach Anlaß gab. Die heitere Laune und Fröhlichkeit erreichte ihren Höhepunkt, als die berühmte kaiserliche Cornet-Quartett-Capelle (in Strümpfen natürlich), abwechselnd mit einem vollendet schönen Gesangsvortrage der Frau Jahn, die herrlichsten Weisen, ernster sowohl wie scherzhafter Natur, mit wahrhaft künstlerischer Vollendung zum Vortrag brachte, huldigend dem alten Wahrspruch: „Wo man fröhlich ist, da laß dich ruhig nieder, böse Menschen haben keine Lieder." Und, wie um das vollends zu bekräftigen, producirten die Virtuosen wiederholt ihre Kunst auf alten, dem 15. Jahrhundert entstammenden Trommeten, deren Gestalten und eigenartig weiche Töne besonders Interesse erregten. — Auf Erden nimmt aber leider alle Herrlichkeit ein Ende und so entkrochen auch alle besockten und bestrumpften Insassen nach Stunden fröhlichsten Zusammenseins dem „Deutschen Reiche", um nach herzlichstem Abschiede vom freundlichen Wirthe, Herrn Securius, wieder heimzukehren.

[Ein neuer Dr. Tanner.] Der „New-York Herald" berichtet über folgende drollige Geschichte: In Connecticut lebte ein Farmer, Namens Choctaw, der sich um eine bestimmte Summe anheischig machte, den berühmten Dr. Tanner noch um eine Woche zu übertreffen. Viele Wetten wurden geschlossen und die Haupt-Interessenten hielten eifrig Wache um den täglich bleich und bleicher werdenden Fastenden. Am dreiundzwanzigsten Tage erkrankte das interessante Object und ein eiligst herbeigerufener Arzt diagnosticirte zum Entsetzen der Anwesenden — einen verdorbenen Magen. Während die Wächter bei Nacht tranken, speiste der Patient und seine Gesichtsfarbe bestand in graduell aufgetragenen Dosen weißer Schminke. Zum Schlusse erhielt Choctaw sowohl von pro als von contra fürchterliche Schläge.

[Von einem amüsanten Katzen-Intermezzo in der Tragödie] erzählen Frankfurter Blätter: Eine hübsche schwarze Katze spielte an einem der letzten Abende eine lustige Rolle bei der Auffürung der „Arria und Messalina" im Schauspielhause. Der Zettel verschweigt uns beharrlich die Rolle der jugendlich munteren Katze und ihre treffliche Darstellerin. Vielleicht ist sogar der Dichter der Tragödie selbst unschuldig an der munteren Vierfüßlerin, die heute den allzu tragischen 5. Act seines Trauerspiels erheiterte. Im 5. Act der „Arria und Messalina" stellte gerade Frau Claar-Delia die Verzweiflung der römischen Kaiserin erschütternd dar, das Publikum kannte sich kaum mehr vor Hitze und Rührung, da fühlte die wackere Katze unseres Kunst-Institutes ein menschliches, — Pardon, ein katzenhaftes Rühren und beschloß, das arme Publikum ein wenig zu erheitern. Gravitätisch erschien sie auf der Bühne, schritt langsam auf die verzweifelnde Kaiserin zu, machte einen zierlichen Buckel, während die altrömische Majestät sich just erdolchen wollte, schritt dann vor die Rampe hin und erhob, wie um eine feierliche Ansprache an das Publikum zu halten, zierlich die Vordertatze, aber ach — die abscheuliche Gasflamme zuckte auf, verbrannte dem wohlmeinenden Kätzchen die zarte Pfote, und philosophisch miauend über die Undankbarkeit der Welt humpelte das künstlerische Kätzchen unter der Heiterkeit des Publikums von dannen. Ob die vierbeinige Virtuosin den Berliner Gästen gehört oder zum Bestande unseres einheimischen Kunst-Instituts zu zählen ist, das wissen wir leider nicht zu sagen, und so wird denn dieser wichtige Punkt unaufgeklärt bleiben müssen in der Geschichte des Deutschen Theaters.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.